



Niemand wird uns je unseren 1. Mai nehmen

„600 Tausend Einwohner Havannas, Millionen in ganz Kuba? Niemand kann mit Sicherheit eine Zahl nennen, denn jede Zahl erscheint zu klein angesichts der Emotionen, die dieses Meer von Menschen auslöste, das vom Malecon in die Geschichte aufgestiegen ist. Ich wiederhole die Worte, die Armeegeneral Raúl sagte: Was für ein Volk!“ schrieb der Erste Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kubas und Präsident der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, am Morgen des 1. Mai in seinen sozialen Netzwerken.

SEITEN 4 UND 5



7 |

11 |

14 |

ISOTOPENZENTRUM

Streben nach einem High-Tech-Unternehmen

Neue gefriergetrocknete Tenetium-99m-Peptid-Markierungskits zur Herstellung von Radiopharmazeutika für die Diagnose von akuten Infektionen und Prostatakrebs entwickelt

Das Papsttum von Franziskus markiert ein Vorher und ein Nachher

Der einzige lateinamerikanische Papst und Jesuit lebte sein Pontifikat mit der Rigorosität von jemandem, der sich immer als hingebungsvoller Seelsorger gesehen hat

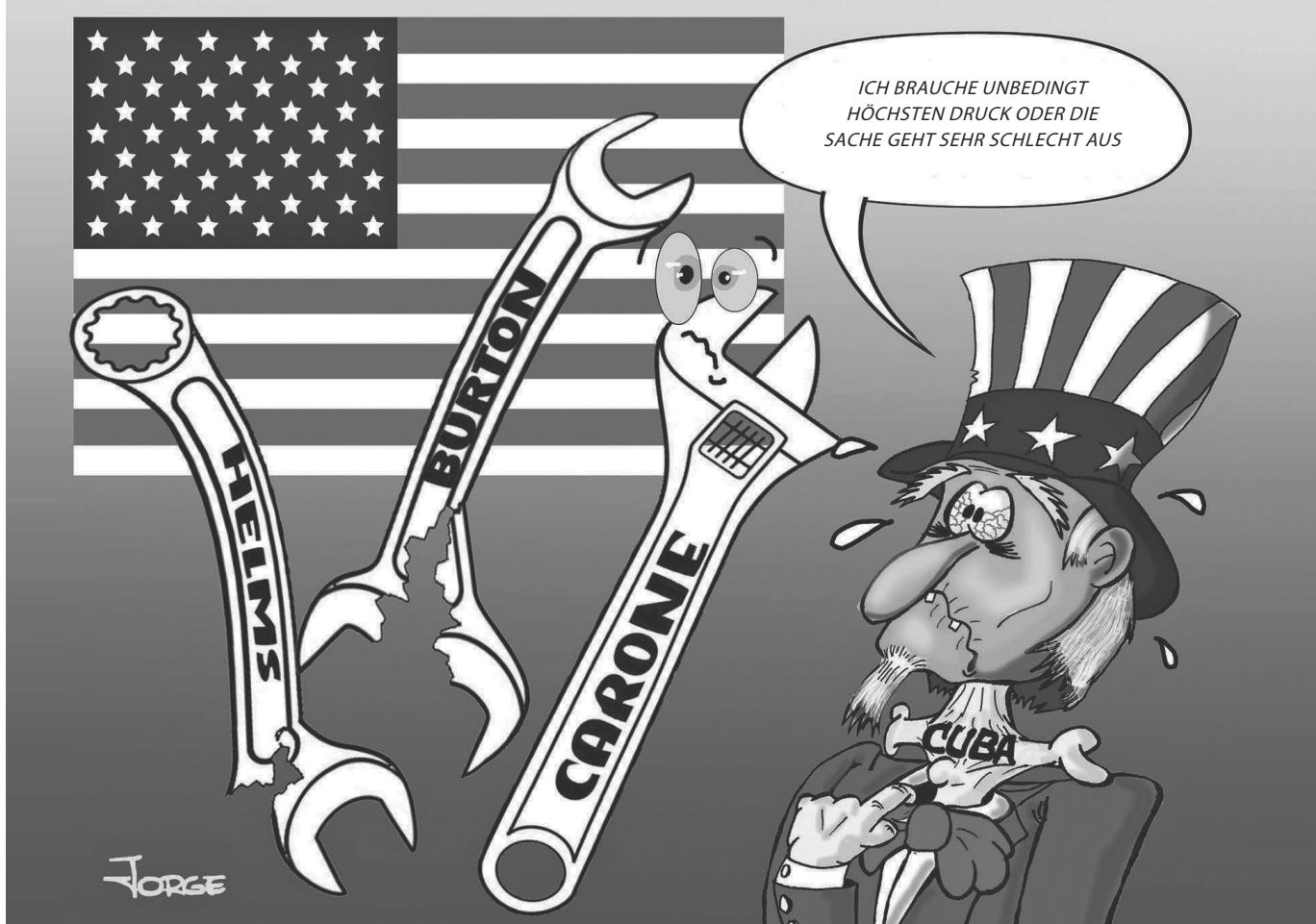


„Ich habe intensiv gelebt“

Für mich ist Titón das Paradebeispiel eines Regisseurs, nicht weil er mein Mann war, sondern wegen der Art und Weise, wie er mit den Schauspielern gearbeitet hat, akribisch zwar, aber er gab ihnen Bewegungsfreiheit

„Ein kurzfristiger Schmerz für langfristigen Gewinn“

Als erklärter Verfechter „sehr kreativer Ideen“ gegen Kuba verrät Mauricio Claver-Carone ganz offen sein Rezept, das eine Rentabilitätsberechnung für das Geschäft mit der antikubanischen Politik ist



RAÚL ANTONIO CAPOTE

Die jüngsten Äußerungen des Sondergesandten des Weißen Hauses für Lateinamerika, Mauricio Claver-Carone, vor dem World Affairs Council of Miami sind ein Beweis für die anhaltende Feindseligkeit Washingtons gegenüber Havanna.

Auf Fragen des Moderators Aaron Rosen, eines Vertreters des Miami World Affairs Council, und anderer Zuhörer erläuterte Claver-Carone die Grundzüge des Plans der derzeitigen Regierung gegen Kuba.

In einem oft feierlichen Ton, als ob er sich an die Kameras einer Fernseh-Talkshow wenden würde, zeigte der „Trump-Falke“, wie ihn einige bereits genannt haben, seine Feindseligkeit gegenüber den Menschen auf der Insel.

„Was habe ich gelernt? Im Jahr 2019 war die Politik der maximale Druck, aber wir haben nie den Punkt des maximalen Drucks erreicht, nicht einmal 50 Prozent. Es gab eine Menge Dinge, die hätten getan werden können“, versicherte Carone.

Es scheint, dass sein Arsenal des Bösen unerschöpflich ist. Wie er erklärte, gibt es einen deutlichen Unterschied zwischen dem aktuellen Szenario und dem der vorherigen Trump-Administration (2016-2020).

„Es gibt eindeutig keine Unstimmigkeiten. Wir haben ein Finanzministerium, das die Bedrohung voll und ganz versteht, und wir haben ein Verteidigungsministerium, das versteht, dass die Sicherheit in der Region eine Priorität ist“, sagte er.

Wie es sich für einen Machiavellisten gehört, der jeden moralischen Bezug vermissen lässt, erklärte er, dass er als Geschäftsmann der Meinung sei, man sollte lieber in „kurzfristigen Schmerz für langfristigen Gewinn“ investieren, als auf „langfristigen Schmerz und keinen Gewinn“ zu setzen.

Und dann drohte er, „Wir müssen also aufs Ganze gehen. Das ist meine größte Lektion. Ich arbeite mit einem Außenminister zusammen, der genauso denkt, und mit einem Präsidenten, der diese Prioritäten versteht, und das Ziel ist es, sie zu erreichen.“

Zu anderen Andeutungen, die der Beamte gegenüber der Presse äußerte - man erinnere sich an das Interview, das er *Político* über die Umsetzung „kreativer Ansätze“ zur Erleichterung des politischen Wandels in Kuba gab -, sagte er: „Der Übergang in Kuba ist nicht nur unvermeidlich, sondern steht wahrscheinlich unmittelbar bevor. Ich denke, wir können sehr kreativ sein. Sehr kreativ.“

Natürlich bekräftigte er hier diese Auffassung und reagierte, wie bei Verleumdungskampagnen üblich, indem man das Opfer für die Verbrechen des Henkers verantwortlich macht.

Er hat über die Ereignisse von Mariel im Jahr 1980 gelegen, über Migrationsfragen, ein schmerhaftes Thema, das von den aufeinander folgenden US-Regierungen gegen die Insel verwendet wurde.

Claver-Carone greift auf Trumps einwanderungseindringliches Narrativ zurück und verwendet zum Beweis seiner Behauptung falsche Aussagen über den Tren de Aragua gegen Venezuela und droht mit der Doktrin der Gewalt

des Präsidenten, was die internationales Beziehungen angeht.

Er befindet sich jedoch in eklatantem Widerspruch zu seinem Chef, denn der weiß sehr wohl, dass die Politik des maximalen Drucks, die Begrenzung der Visa und der legalen Auswanderung sowie jeder Verstoß gegen die Migrationsabkommen zwischen den beiden Nationen zu einem erheblichen Anstieg der illegalen Ausreisen in die USA führen kann.

Von den Formen der heute existierenden Blockade, für die es für die kubanische Regierung keine Rechtfertigung gibt, musste Mauricio bei seiner Prahlerei zugeben: „Wir haben neue effiziente Mechanismen schaffen müssen, um in Kuba gegenüber den Wirtschaftssektoren des Regimes chirurgischer vorgehen zu können“.

Der angeblich so „kreative“ Carone hat jedoch nichts Originelles gesagt; im Gegenteil, es scheint, dass er gelesen und neu verpackt hat, was bereits in dem Memorandum vom 6. April 1960, also vor nunmehr 65 Jahren, geschrieben wurde, das die Grund-

lagen der völkermörderischen Politik der US-Regierung gegen Kuba enthüllte und von Lester D. Mallory, dem stellvertretenden Staatssekretär für interamerikanische Angelegenheiten, unterzeichnet wurde. Darin ging es bereits darum, das Wirtschaftsleben Kubas zu schwächen (...), seine finanziellen Ressourcen und Reallohn zu reduzieren, Hunger, Verzweiflung und den Sturz von Fidel Castro zu provozieren“.

Der antikubanische „Flammenwerfer“, wie ihn der Geschäftsführer von *Engage Cuba*, James Williams, einmal nannte, machte sich also von der ersten Minute an daran, seine Träume von der Zerstörung der kubanischen Revolution in die Tat umzusetzen.

Wieder einmal ignoriert er das Volk, seine Geschichte und seine Werte. Er besteht weiterhin auf dem Krieg des maximalen Drucks, weil er weiß, dass um diesen aufrechtzuhalten, er finanzielle Mittel benötigt. Ohne diese Mittel gäbe es natürlich für keinen von ihnen eine politische Karriere. •



Der Pedraplén, ein Werk von Fidel

Der Comandante en Jefe kam am 12. September 1989 zum ersten Mal in die nördliche Bucht von Villa Clara

FREDDY PÉREZ CABRERA

• Im Dezember 1989, also vor 35 Jahren, begannen die Bauarbeiten am Pedraplén-Caibarién-Cayo Santa María, einem kolossalen Bauwerk, das der Vision Fidels zu verdanken ist, der nach einem Besuch der Gegend und der Betrachtung ihrer natürlichen Bedingungen zur Förderung des Tourismus die Idee hatte, dort ein Tourismuszentrum zu errichten.

Der Comandante en Jefe kam am 12. September 1989 zum ersten Mal zu den nördlichen Cayos von Villa Clara. Tomás Cárdenas García, damals Erster Sekretär des Parteikomitees der Provinz, und andere hatten ihm von den Vorteilen dieses Ortes für die Entwicklung der Freizeitindustrie erzählt, und er, der jeden Vorschlag gerne mit eigenen Augen prüfte, begab sich vor Ort.

Obwohl das Projekt ursprünglich einen Damm zum Cayo Fragoso vorsah, einem Inselchen, das viel näher am Festland liegt als Santa María, gab es mehrere Nachteile bei der Entwicklung der Infrastruktur, die der Idee einen Strich durch die Rechnung machten.

Nachdem er mit außerordentlicher Geduld den Genossen zugehört hatte, die das Terrain studiert hatten, bat Fidel darum, das Gebiet mit dem Hubschrauber zu überfliegen, und als es so aussah, als sei er auf dem Rückweg, brachte ihn ein Wunder dazu, die Maschine auf einer Esplanade östlich von Cayo Santa María abzusetzen, wo es einen Strand mit sehr weißem Sand gab.

Ohne eine Minute zu verlieren, zog sich der Führer der Revolution um, ging ins Wasser und tauchte in die Tiefe. Nach einer Weile tauchte er langsam wieder auf, und in der Nähe des Ufers hörte man ihn wiederholen: „Das ist ein Phänomen“. In diesem Moment sagte er zu Tomás Cárdenas: „Hier werden wir investieren“, wie es später in dem Buch *Collar de Piedras* (Kette aus Steinen) erzählt wird.

So wurde der Bau des Damms Caibarién-Cayo Santa María beschlossen,

ein Werk, das viele für ein gewagtes Unterfangen hielten. Vor allem angesichts der Widrigkeiten der Sonderperiode, in die Kuba nach dem Zusammenbruch des sozialistischen Lagers eintrat, wegen der immensen Schwierigkeiten seiner Ausführung und der damit verbundenen hohen Kosten schien es unüberwindbar.

Doch für den Comandante en Jefe existierten keine Unmöglichkeiten. Er setzte den Traum in die Tat um, indem er dem Kontingent „Kampagne von Las Villas“, das die Straße über das Meer errichtete, ohne die mit dem Bau von Hotels und der übrigen für den Fremdenverkehr in der Region erforderlichen Infrastrukturen nicht begonnen werden konnte, die erforderlichen Mittel zuwies.

Die erste Brigade wurde unter dem Kommando von Orlando Rodríguez beauftragt, mit dem Projekt zu beginnen; am 15. Dezember 1989 wurde der erste Stein in der Nähe des Sierreuela-Hügels ins Meer geworfen.

Das große Werk sollte in mehreren Phasen durchgeführt werden, von denen die erste mit der Fertigstellung der beiden an der Küste von Caibarién und dem Cayo Las Brujas eröffneten Baufronten am 15. Dezember 1994 zusammentrafen. Die zweite Etappe wurde im Februar 1999 mit dem Bau der geplanten Brücken und der schichtweisen Anhebung des Damms vom Boden auf die geplante Höhe abgeschlossen, an die sich später die Asphaltierung der Straße

über das Meer und die Verlegung der Wasserleitung anschloss.

Um sich eine Vorstellung von der unvorstellbaren Leistung zu machen, genügt es zu sagen, dass die in den Steinbrüchen gewonnene Kalksteinmenge sechs Millionen 800.000 Kubikmeter betrug, für deren Transport 900.000 Lastwagenfahrten erforderlich waren, die eine Länge von 25.000.000 Kilometern zurücklegten.

Die Straße, die die Cayos Las Brujas, Ensenachos und Santa María sowie die kleinen Inseln Cobos, Fragoso, Majá, Francés, Las Picúas und Español von innen verbindet, wurde zehn Jahre nach Baubeginn fertiggestellt. Sie hat eine Länge von fast 50 Kilometern und enthält 48 Brücken.

Die Spuren des Revolutionsführers auf dem Damm von Caibarién-Caibarién-Cayo Santa María sind auch in seinem Engagement für die Umwelt zu finden.

Das Bauwerk wurde 1998-2000 mit dem Internationalen Preis „Puente Alcántara“ für das beste iberoamerikanische Bauwerk ausgezeichnet, die bedeutendste Auszeichnung für ein kubanisches Bauwerk aller Zeiten.

Dank Fidels Leidenschaft begann nach dem Bau des Damms die Entwicklung dieses Naturparadieses, der nördlichen Schlüsselregion von Villa Clara, mit mehr als 17 Kilometern unberührter Strände, endemischer Flora und Fauna, wo mehrere Hotels und fast 14.000 Zimmer gebaut wurden, sowie ein Delphinarium, Jachthäfen und wo es Fischerdörfer gibt, die von Touristen aus aller Welt besucht werden. •



Maiparade auf der Plaza de la Revolución FOTO: JUVENTAL BALÁN

INTERNATIONALER TAG DER ARBEITER

Für eine mit lauter Stimme erhobene Forderung

Von Fidel haben wir gelernt, dass man in den härtesten und gefährlichsten Momenten sich der Bedeutung der Einheit nicht nur bewusst sein muss, sondern dass es auch gilt sie zu beweisen

DILBERT REYES RODRÍGUEZ

- Es ist durchaus wahrscheinlich, dass Gabriel in diesem Moment kein Flüssiggas zum Kochen zu Hause hat, weil der Behälter leer ist. Wie es heute bei vielen kubanischen Familien der Fall ist, ist das Gas bereits verbraucht und man muss wahre Wunder vollbringen, bis die Flaschen mit dem neuen Flüssiggas an der Verkaufsstelle ankommen.

Wenn jedoch das nächste Schiff mit Gaslieferungen in Santiago de Cuba eintrifft, wird die Verteilung nicht gestoppt, wie es beim letzten Mal der Fall war. Gabriel und seine Kollegen haben nämlich etwas erfunden, womit das schwerwiegende Problem des Abfüllens der Gasbehälter in der benachbarten Raffinerie gelöst werden konnte.

Gabriel und seine Kollegen arbeiten im thermoelektrischen Kraftwerk Renté, aber das bedeutet nicht, dass es in ihrem Haus öfter Strom gibt, als bei den übrigen Bewohner von Santiago, bei den anden Einwohnern Kubas, die unter langen Stromausfällen leiden.

Wie Gabriel gibt es Millionen von Kubanern, die von den harten wirtschaftlichen Bedingungen betroffen sind, die es uns schwer machen, jeden Tag einen gefüllten Teller auf den Tisch zu stellen, den Herd einzuschalten, Strom für all die grundlegenden Dinge zu haben, die davon abhängen, zur Arbeit und zurück zu kommen, genug Geld für nur eines der Dinge zu haben, das man im Monat benötigt.

Aber wie Gabriel gibt es auch Millionen von Menschen, die trotzdem Tag für Tag ihre ganze Energie und ihren Einfallsreichtum in die Suche nach Alternativen stecken, um den Mangel zu Hause und an ihrem Arbeitsplatz zu lindern, zur Arbeit gehen und versuchen, das Beste zu geben, ihr Können und ihr Wissen einzusetzen, damit man trotz allen Mangels zu einem Ergebnis kommt, das einen wirtschaftlichen und sozialen Beitrag leistet. Dass es Einkommen gibt, wo produziert wird, Zufriedenheit, wo eine Dienstleistung angeboten wird, Schönheit, wo künstlerisches Schaffen stattfindet, eine ausgestreckte Hand für diejenigen, denen es an Möglichkeiten mangelt, und dass es Erleichterung bei der medizinischen Versorgung und an den Orten gibt, wo Wissen vermittelt wird, in den Schulen.

Es gibt Leute, die etwas gegen das Wort „Anstrengung“ haben, deren Abneigung dagegen so groß ist, dass wir es im allgemeinen Diskurs reduziert haben, mit der Folge, dass individuelles Heldenhumor inmitten der Unzulänglichkeiten der anderen nicht mehr unterschieden werden kann.

Doch das Land, das heute aufgebaut wird, ist möglich dank der Summe der kleinen und großen

Anstrengungen so vieler guter Menschen, die arbeiten, ohne die Hoffnung zu verlieren, dass der Fortschritt endlich sichtbar und festgestellt wird und er direkt und schnell in jedem Haus, im Wohiergehen einer jeden Familie zum Ausdruck kommt.

Dies kann ebensowenig ignoriert werden, wie die Hauptschuld, die der Nachbarn auf der anderen Seite der Meerenge daran hat, der davon besessen ist, uns Kubanern das Leben „schwer zu machen“. Dort haben sie es bereits ganz deutlich gesagt: Die Revolution muss gestürzt werden, auch wenn das bedeutet, ihr Volk durch Hunger und Krankheiten zu töten. Man muss schon verdammmt blind sein, um nicht zu sehen, dass genau das es ist, was vorhaben!

Es ist wahr, dass Erklärungen für ein Volk, das unter Mangel leidet, nicht ausreichen, aber die Blockade durch die Regierung der Vereinigten Staaten ist eine Realität, die sich aus sich selbst erklärt, weil sie jede Minute geschen und erlitten wird; obwohl wir das natürlich weiterhin besser vermitteln müssen, im Detail, indem wir unsere Erklärungen von allen Adjektiven befreien, die sie als Vorwand erscheinen lassen. Das ist eine Gefahr, der wir unterliegen, besonders wenn der Krieg so lang dauert wie dieser, den Kuba seit mehr als 60 Jahren gegen die mächtigste Macht des Planeten führt.

Dieser mörderischen Politik und insbesondere den jüngsten Maßnahmen, mit der die antikubanische Mafia dafür gesorgt hat, dass die Regierung von Donald Trump ihre Politik gegen unsere Insel verschärft hat, verdanken wir die ernste Lage, in der wir uns heute befinden. Eindeutige Beispiele dafür sind die Tatsachen, dass es nicht genug Diesel für alles gibt, wo es nötig wäre (einschließlich der Stromerzeugung, die derzeit mit geeigneten Motoren ausgestattet ist, aber wegen dieses fehlenden Treibstoffes lähmgelegt ist), oder den Schwierigkeiten bei der Bezahlung von Flüssiggas für Schiffe, die vor unseren Küsten anker.

Wer kann die Lüge ernst nehmen, Kuba zu beschuldigen, ein terroristisches Land zu sein, und die extreme Grausamkeit ignorieren, die darin besteht, dass diese absurde Einstufung nur dazu dient, viele Nationen davon abzuhalten, mit uns Handel zu treiben, und die Banken das wenige Bargeld, über das wir verfügen, nicht annehmen, weil wir kein Recht auf Kredite und andere normale Mechanismen im Weltmarkt haben?

Was könnte diese Grausamkeit deutlicher machen als die Tatsache, dass uns Devisen vorenthalten werden, dass Touristen aus der ganzen Welt von den USA sanktioniert werden, wenn sie nach Kuba zu kommen?

Ein unsäglicher Regierungsbeamter, der ebenso hochrangig wie korrupt ist, sagte kürzlich, dass man was Kuba angehe, eine derart große Kreativität an den Tag legen müsse, dass die Bevölkerung notwendigerweise all diese Opfer ertragen müsse, um dieses „größere Gut“ zu erreichen, das darin besteht, die Regierung der Insel zu stürzen. Welch ein Großmut!

Das nennt man Völkermord, eine Praxis, die die US-Administrationen beherrschen und mit Unverfrorenheit und Straffreiheit praktiziert haben, vom Atombombenangriff auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki bis zur bedingungslosen Unterstützung des faschistischen Regimes von Israel bei seinem Massaker am palästinensischen Volk.

Um diesen wirtschaftlichen Völkermord gegen Kuba, den längsten in der Weltgeschichte gegen ein Land, anzuprangern, wurde dazu aufgerufen am Donnerstag, dem 1. Mai, dem Internationalen Tag der Arbeit, die Plätze zu füllen. Seit der tödlichen Bedrohung durch die Pandemie und der darauf folgenden Wirtschaftskrise ist noch nie zu einer Demonstration von solchem Ausmaß aufgerufen worden.

Doch auch wenn keine epidemiologische Gefahr mehr besteht, wissen wir, dass die wirtschaftlichen Umstände nicht besser geworden sind. Ganz im Gegenteil sind sie an den Fronten, die über die normale Entwicklung des Landes entscheiden, noch ernster geworden. Was die Entschlossenheit unseres Feindes angeht, unsere Einheit zu brechen und in der chronischen Knappheit und dem induzierten Zustand des Überlebenskampfes, den Widerstandswillen des kubanischen Volkes zu erschüttern, ist diese größer denn je.

Von Fidel haben wir gelernt, dass in den schlimmsten und gefährlichsten Momenten man sich der Bedeutung der Einheit nicht nur bewusst sein muss, sondern es auch gilt sie zu beweisen, denn die Forderung eines ganzen Landes, die laut ausgesprochen wird, bleibt von der Welt nicht unbemerkt und führt dazu, dass der Sache, die die Revolution verteidigt, deren höchsten Konzept Fidel uns am 1. Mai vor 25 Jahren vermachte, sich weitere gerechte Menschen anschließen.

Dazu sind die Werktagen des gesamten Archipels aufgerufen, zusammen mit Tausenden von Freunden aus der ganzen Welt, die uns begleiten werden: jeden Platz in eine Tribüne der Anprangerung gegen diejenigen zu verwandeln, die uns besiegt und unterwürfig sehen wollen. •



FOTO: JUVENTAL BALAN

Was für ein Volk !

Die Emotion eines Menschenmeeres, das vom Malecon aus in die Geschichte aufsteigt



FOTO: JOSÉ M. CORREA



FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA



FOTO: JOSÉ M. CORREA



FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

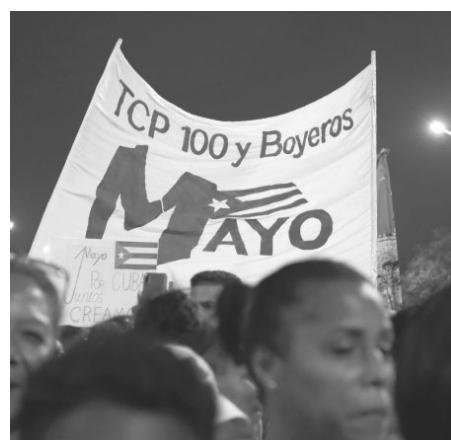


FOTO: DUNIA ALVAREZ PALACIOS

Kubanische Strategie zur Stärkung und Entwicklung neuer exportfähiger medizinischer Dienstleistungen

Der Nationale Innovationsrat hat in seiner Aprilsitzung über die Maßnahmen des Nationalen Gesundheitssystems beraten



Zu den Projektionen zur Steigerung der Exporte gehört der Export von Dienstleistungen im Zusammenhang mit internationalen klinischen Studien FOTO: BIOCUBAFARMA

RENÉ TAMAYO LEÓN

• Die Stärkung und Entwicklung neuer exportfähiger medizinischer Dienstleistungen im In- und Ausland stand im Mittelpunkt der Aprilsitzung des Nationalen Innovationsrates (CNI), eines beratenden Gremiums, das den Präsidenten der Republik unterstützt und Entscheidungen zur Förderung der Innovation in der Funktionsweise des Staates, der Regierung, der Wirtschaft und der Gesellschaft vorschlagen soll.

Aufgrund ihres Querschnittscharakters im sozialen und wirtschaftlichen Leben des Landes, der ihr einen strategischen Charakter verleiht, ist sie laut dem Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez, ein Thema, das eng mit der wissensbasierten Wirtschaft, den Deviseneinnahmen des Landes und der Verbesserung der Tourismusdienstleistungen verbunden ist.

„Wenn man diese Sektoren bewertet und nach Informationen sucht, taucht in allen das Potenzial Kubas für den Export medizinischer Dienstleistungen auf, weshalb dies eine Alternative ist, an der wir arbeiten müssen“, sagte der Präsident bei dem Treffen.

Dr. Yamila de Armas Águila, Präsidentin der Kommerzialisierung Medizinischer Dienstleistungen Kubas (CSMC, S.A.), war für die Präsentation dieses strategischen Regierungsprojekts verantwortlich, das den Zyklus schließt und auf die Stärkung und Entwicklung neuer Dienstleistungen abzielt.

Sie erinnerte daran, dass es sich um eine Strategie handelt, die auf der vom Politbüro des Zentralkomitees der Partei im Jahr 2013 genehmigten Politik für

die Entwicklung der kubanischen medizinischen Dienste basiert.

Sie betonte, dass das Gesamtziel des Projekts darin bestehe, durch die Entwicklung neuer und besserer exportfähiger Dienstleistungen, die durch ein auf Wissenschaft und Innovation basierendes Management unterstützt werden, höhere Deviseneinnahmen zu erzielen.

In Bezug auf die Potenziale des Sektors, die zu diesen Zielen beitragen, verwies die Expertin beispielsweise auf institutionelle Stärken wie die Verfügbarkeit von durchschnittlich 200 spezialisierten wissenschaftlich-technischen Diensten, 46 Einrichtungen für wissenschaftliche und technologische Innovation und mehrere akkreditierte oder zertifizierte Gesundheitseinrichtungen.

Sie fügte jedoch hinzu, dass die größte Stärke das menschliche Talent sei, mit Tausenden von Doktor- und Masterabsolventen in den Wissenschaften und Zehntausenden von Fachleuten mit erstem und zweitem Abschluss, zusätzlich zu einem großen Pool von Wissenschaft und Innovation mit mehr als 6.000 Forschern.

Bezüglich des Plans für den Export von Dienstleistungen im Jahr 2025, der ebenso wie der Plan für den Zeitraum 2019–2024 erfüllt wird, berichtete sie, dass dieser vier Modalitäten und Arten des Exports umfasst, darunter professionelle Dienstleistungen im Ausland, akademische Dienstleistungen und Geschäfte in Kuba wie die Betreuung ausländischer Patienten durch Gesundheits- und Wellnesstourismus.

Die Präsidentin der CSMC, S.A. erklärte, dass professionelle Dienstleistungen im Ausland derzeit von Unternehmen in etwa zwanzig Ländern

unterstützt werden und dass an neuen Möglichkeiten gearbeitet wird, zusätzlich zu der Tatsache, dass ein Prozess der Konsolidierung und Einführung neuer Geschäftsmodelle bis 2030 entwickelt wird.

Bei den akademischen Dienstleistungen – die durch das Prestige des kubanischen Gesundheitssystems und der Kubanischen Medizinischen Universität unterstützt werden – werden Fortschritte bei der Anpassung des Angebots in Bezug auf Ausbildungsarten und -szenarien, neue Geschäftsmodelle und spezifische Marktstudien, einschließlich der BRICS-Länder, sowie andere Maßnahmen erzielt.

Besonderes Interesse gilt auch dem Gesundheitstourismus und der medizinischen Versorgung von Touristen im Allgemeinen.

Ziel ist es, Programme zu konsolidieren, die kubanische biotechnologische Produkte und neue wie die Immuntherapie für Krebs, komplexe Wunden und andere einzubeziehen, und stark nachgefragte Behandlungen wie ophthalmologische, orthopädische und allgemeine minimalinvasive Behandlungen sowie andere Dienstleistungen anzubieten.

Die Stärkung und Entwicklung neuer exportfähiger medizinischer Dienstleistungen im In- und Ausland umfasst auch die digitale Transformation, die durch die Implementierung der kubanischen TeleHealth-Plattform unterstützt wird, erklärte Dr. Yamila de Armas Águila.

Sie fügte hinzu, dass auch die Entwicklung der personalisierten Medizin ein Ziel sei, da die Nachfrage nach personalisierten und präzisen Gesundheitslösungen, die Alterung der Bevölkerung und die zunehmende Verbreitung chronischer Krankheiten zunehme.

Ihre Anwendung, so fügte die Expertin hinzu, werde durch die Beherrschung der Entwicklung der Molekulärbiologie, der High-Tech-Bildgebung, der High-Flow-Ausrüstung, der künstlichen Intelligenz, der Fortschritte in der Biotechnologie und der Kenntnis der genetischen Variationen der Menschen durch das kubanische Gesundheitspersonal gewährleistet.

Um zur Verbesserung der medizinischen Versorgung und der Lebensqualität der kubanischen Bevölkerung beizutragen, was oberste Priorität hat, sind andere Vorhaben des Nationalen Gesundheitssystems zur Steigerung der Exporte die Entwicklung der Roboterchirurgie und der Export von Dienstleistungen im Zusammenhang mit internationalen klinischen Studien vorgesehen.

Bei all dem ist es von entscheidender Bedeutung, wie bei der Diskussion des Themas unter den Mitgliedern des Nationalen Innovationsrates deutlich wurde, Allianzen auf Landesebene zu konsolidieren, die eine wirksame Verknüpfung ermöglichen, die zur Steigerung der Exporte kubanischer medizinischer Dienstleistungen und Technologien erforderlich ist.

Neben den Mitgliedern des CNI nahmen Susely Morfa González, Mitglied des Zentralkomitees der Partei und Leiterin der Abteilung für die Betreuung des sozialen Sektors, die Stellvertreterin des Premierministerin Inés María Chapman Waugh und Eduardo Martínez Díaz, mehrere Ressortleiter und Gäste an dem Austausch teil.

NEWSLETTER

LINKS & BÜNDIG

GEGEN RECHTE BÜNDE

Täglich gratis:
Das Beste aus
junge Welt

Hier bestellen:
jungewelt.de/eintragen

ISOTOPENZENTRUM

Streben nach einem High-Tech-Unternehmen

Neue gefriergetrocknete Tenetium-99m-Peptid-Markierungskits zur Herstellung von Radiopharmazeutika für die Diagnose von akuten Infektionen und Prostatakrebs entwickelt

ORFILIO PELÁEZ

• Das Isotopenzentrum (Centis), das als die komplexeste radioaktive Einrichtung Kubas gilt und zur Agentur für Kernenergie und fortgeschrittenen Technologien des Ministeriums für Wissenschaft, Technologie und Umwelt gehört, feiert in diesem Jahr den 30sten Jahrestag seiner Gründung.

Die im Dezember 1995 eingeweihte Einrichtung war von Anfang an die technologische Stütze für die Entwicklung der Nuklearmedizin in Kuba und trug zur Validierung neuartiger Arzneimittel bei, die von der nationalen Biotechnologieindustrie hergestellt werden.

Um aus erster Hand etwas über die wissenschaftliche Arbeit des Centis und die aktuellen Herausforderungen zu erfahren, sprach *Granma* mit René Leyva Montaña, dem Leiter der Einrichtung in der Gemeinde San José de las Lajas in Mayabeque, einem Chemieingenieur und Master in Radiochemie.

-Was war die Motivation für die Gründung von Centis vor drei Jahrzehnten?

In den 1980er Jahren ging Centis aus mehreren Einrichtungen hervor, die sich der friedlichen Nutzung der Kernenergie widmeten, was mit dem Start des entstehenden Wissenschaftspols im Westen der Hauptstadt und dem Beginn der Produktion von Radiopharmazeutika und der Markierung von Molekülen für verschiedene Zwecke zusammenfiel.

Kurz darauf zeigte sich, dass ein spezialisiertes Zentrum mit einem vollständigen Zyklus von Forschung, Entwicklung, Produktion und Vermarktung, das den wachsenden Anforderungen der oben genannten Bereiche gerecht wird, von Vorteil ist.

So wurde beschlossen,

das Isotopenzentrum zu errichten, eine Einrichtung, deren Fertigstellung die oberste Führung des Landes trotz der schwierigsten Zeiten der Sonderperiode stets als vorrangig ansah.

-Welches waren die wichtigsten Arbeitsgebiete?

In der ersten Phase waren unsere wichtigsten Produkte Tenetium-99m-Radiopharmaka für Diagnosezwecke sowie Jod-131 und Phosphor-32 für die Krebstherapie.

Parallel dazu haben wir Reagenzienkits für Radioimmunoassays, Hormonstudien und klinische Diagnostik hergestellt. Wir organisierten auch einen Molekülmärkierungsdienst für die biomedizinische Forschung.

Ein grundlegender Meilenstein war die Beteiligung von Centis an der Erstellung des pharmakokinetischen Profils einer Formulierung des humanisierten monoklonalen Antikörpers hR3 (Nimotuzumab), der im Zentrum für Molekulare Immunologie hergestellt wurde und heute eines der Vorzeigeergebnisse der kubanischen Biotechnologie für die Behandlung von Krebs darstellt.

„Außerdem haben wir auch die nationale messtechnische Norm für die Größe „Radioaktivität“ entwickelt, die es ermöglichte, den Kalibrierungsdienst für Aktivimeter in Krankenhäusern einzurichten, was für die Sicherheit nuklearmedizinischer Anwendungen äußerst wichtig ist.“

Dabei muss die Gründung der Direktion für biomedizinische Dienste im Jahr 2013 hervorgehoben werden, die eine wichtige

Rolle bei der klinischen Erprobung verschiedener kubanischer Arzneimittel gespielt hat, darunter Policosanol - bekannt als PPG - und Neuroepo, eine neuartige Formulierung von rekombinantem menschlichem Erythropoietin, die eine bedingte Zulassung für leichte und mittelschwere Alzheimer-Krankheit hat.

Die Grundlagenarbeit konzentriert sich weiterhin auf die Entwicklung und Herstellung von Radiopharmazie mit Hilfe nuklearmedizinischer Techniken für die Diagnose und Behandlung der wichtigsten nicht übertragbaren Krankheiten, die die kubanische Bevölkerung befallen und zu den Hauptursachen für Morbidität und Mortalität gehören.

Unsere Forschung unterstützt die Schaffung von Infrastrukturen und Humanressourcen, um diese Ziele zu erreichen.

Zu den internationalen Projekten, an denen wir beteiligt sind, gehören beispielsweise das Projekt zur Stärkung der Kapazitäten für die Herstellung und den klinischen Einsatz von Radiopharmazie für die Untersuchung und personalisierte Therapie chronischer, nicht übertragbarer Krankheiten in Zusammenarbeit mit der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) und die Herstellung von theranostischen Radiopharmazie in Kuba, die in der nuklearmedizinischen Onkologie eingesetzt werden.

Wir nehmen auch an einem anderen Programm teil, das sich auf die Entwicklung neuer lyophilisierter Kits für die Markierung von Peptiden mit Tenetium-99m konzentriert, mit denen wir Radiopharmazie vor allem für die Diagnose von akuten Infektionen und Prostatakrebs herstellen wollen.

Was die nationalen Programme betrifft, so nehmen wir an mehreren Projekten teil, die sich in dieser Reihenfolge auf die Entwicklung eines neuen Produkts für die Frühdiagnose der Alzheimer-Krankheit durch Bildgebung unter der Leitung des kubanischen Zentrums für Neurowissenschaften, auf die Entwicklung von Nanoplattformen, die eine Strahlentherapie bösartiger Hirntumore durch Neutroneneinfang ermöglichen, auf die Stärkung der Exportkapazitäten und auf die frühzeitige Erkennung von Harnverschlüssen bei pädiatrischen Patienten durch Nierenultraschall und Isotopen-Renogramm mit Hilfe von künstlicher Intelligenz konzentrieren.

Das aktuelle Portfolio von Centis umfasst 11 der in Kuba am häufigsten verwendeten nuklearmedizinischen Produkte. Alle haben eine sanitäre Zulassung, und wir decken zwischen 60 und 80 % des nationalen Bedarfs. Es ist uns auch gelungen, die Bereitstellung wichtiger, hochspezialisierter wissenschaftlicher und technischer Dienstleistungen aufrechtzuerhalten.“

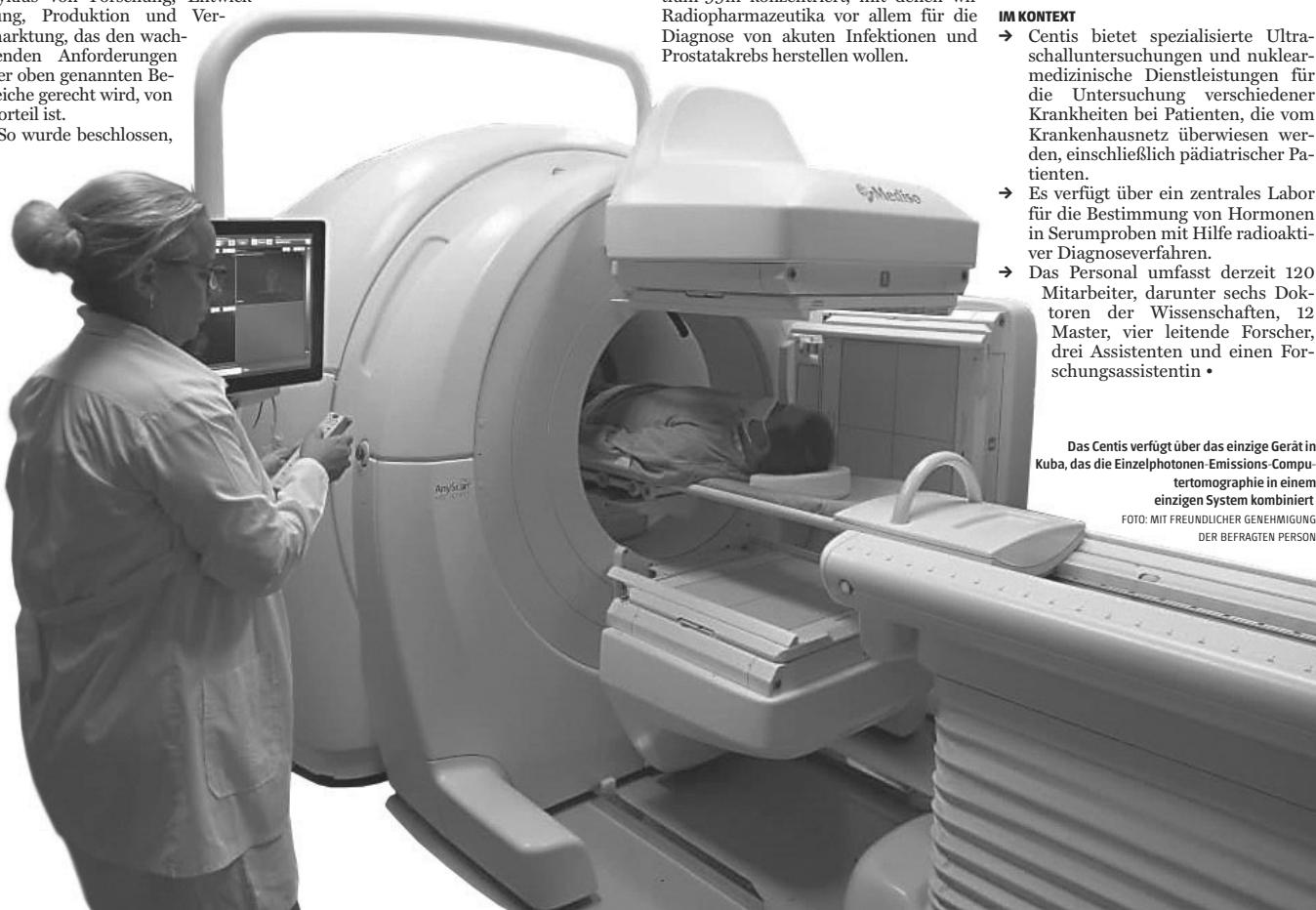
Laut René Leyva Montaña bestehen die größten Herausforderungen der Einrichtung angesichts des komplexen wirtschaftlichen und finanziellen Szenarios des Landes darin, sich in ein Hochtechnologieunternehmen zu verwandeln, die Produktion nachhaltig zu gestalten, die Verbindungen zur Unternehmensgruppe BioCubaFarma auszubauen, höhere Exporteinnahmen zu erzielen und ihre Position auf dem regionalen Radiopharmaziemarkt zu festigen.

IM KONTEXT

- Centis bietet spezialisierte Ultraschalluntersuchungen und nuklearmedizinische Dienstleistungen für die Untersuchung verschiedener Krankheiten bei Patienten, die vom Krankenhausnetz überwiesen werden, einschließlich pädiatrischer Patienten.
- Es verfügt über ein zentrales Labor für die Bestimmung von Hormonen in Serumproben mit Hilfe radioaktiver Diagnoseverfahren.
- Das Personal umfasst derzeit 120 Mitarbeiter, darunter sechs Doktoren der Wissenschaften, 12 Master, vier leitende Forscher, drei Assistenten und einen Forschungsassistenten •

Das Centis verfügt über das einzige Gerät in Kuba, das die Einzelphotonen-Emissions-Computertomographie in einem einzigen System kombiniert

FOTO: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER BEFRAGTEN PERSON



Die Sonne nutzen, auch für den Verkehr

Derzeit läuft ein Projekt zum Aufbau eines Netzes von 21 Schnellladestationen im ganzen Land, um der Nachfrage der Bevölkerung und des nationalen und internationalen Tourismus gerecht zu werden



Ladestationen von Cimex FOTOS: MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG VON CIMEX

SUSANA ANTÓN RODRÍGUEZ

- Der Verkehr im Land muss sich schneller auf andere Formen der Kraftstoffeffizienz umstellen.

Bei diesem Projekt stehen Ladestationen für Elektrofahrzeuge mit erneuerbaren Energien, die nicht an das nationale Stromnetz angeschlossen sind, im Vordergrund.

Das Ziel, so Armando Isaac Ananias-Laffitte, Vizepräsident für Logistik bei Corporación Cimex S.A., entspricht der weltweiten Forderung, die Folgen des Klimawandels durch die Verringerung der Treibhausgasemissionen abzumildern.

Im Rahmen der III. Ausgabe der Internationalen Transport- und Logistikmesse (FITL 2025) erklärte er, dass Cimex an einem Projekt arbeitet, das darauf abzielt, ein Netz von 21 Schnellladestationen im ganzen Land zu errichten, um der Nachfrage der Bevölkerung und des nationalen und internationalen Tourismus gerecht zu werden.

Es wurde eine Studie über die durchschnittliche Reichweite eines Standard-Elektrofahrzeugs durchgeführt und eine weitere über die bestehende Anzahl im Land - etwa 49.605 - nach Angaben des Verkehrsministeriums, obwohl eine neu gegründete Gruppe nicht registriert ist.

„Alle diese Fahrzeuge verfügen derzeit über inländische Ladesysteme“, sagte Ananias Laffitte.

Er fügte hinzu, dass sich die meisten von ihnen in Havanna befinden, so dass die erste Ladestation des Projekts vor dem Sierra Maestra-Gebäude, dem Hauptquartier der Cimex Corporation, im Stadtteil Playa stehen wird.

Der Betriebszyklus bestehe aus einem Prozess, bei dem photovoltaische Energie erzeugt, gespeichert und an den Schnellladestationen, basierend auf einem intelligenten Managementschema mit einem Echtzeit-Arbeits- und Kontrollsysten betrieben werde.

BETRIEB DER PHOTOVOLTAIKANLAGE ZUM AUFLADEN

Ananias Laffitte betonte, dass die Struktur aus Kohlenstoffstahl mit einer Lebensdauer von mehr als 25 Jahren und einer effizienten doppelseitigen Doppelverglasung besteht.



Cimex arbeitet daran, ein Netz von mehr als 20 Ladestationen im ganzen Land aufzubauen.

Aufgrund der Aggressivität der Umwelt wurden einige Korrekturen vorgenommen, um eine größere Widerstandsfähigkeit der Materialien zu erreichen und die Korrosion so lange wie möglich zu vermeiden.

Man geht von einem Wirkungsgrad des Systems von 85 % aus. Dabei wird eine intelligente Speicherung verwendet, die ein Batteriemodul so ausgelegt ist, dass es gut zu handhaben, zu installieren und zu warten ist. Es speichert Parameter in Echtzeit, für einen vollständigen Schutz auf der Grundlage der internationalen Normen.

Nach Berechnungen vor Ort werden zunächst zehn Basis-Litestationen mit einer Fläche von 500 Quadratmetern, einer täglichen Energieerzeugung von 600 kWh und einer Speicherung von 122 kWh sowie zwei Aufladearmen gebaut.

Das Projekt würde vier Phasen mit 40 Ladestationen umfassen: 2.000

Quadratmeter Solarmodulfläche, 24.000 kWh tägliche Energieerzeugung und 8.000 kWh Speicher, wodurch insgesamt 800 Fahrzeuge pro Tag aufgeladen werden könnten, darunter auch mittlere und große Fahrzeuge.

WIE WERDEN DIE FAHRZEUGE AUFGELADEN?

Der Vizepräsident für Logistik bei Cimex erläuterte, dass die in den einzelnen Stationen installierte Software eine Echtzeitüberwachung von Spannung, Strom, Leistung, Frequenz, Temperatur und des Ladevorgangs ermöglicht.

Er wies darauf hin, dass das System Funktionen wie die Registrierung neuer Fahrzeuge, die Verwaltung der Aufladung des zu diesem Zweck erforderlichen Kartenguthabens und die Möglichkeit, verlorene Karten zu melden, umfasst.

Für die Registrierung gehe der Kunde zu einem Servicepunkt oder über

das Internet, gebe seine persönlichen Daten und den Fahrzeugcode ein, bezahle die Anschlussgebühr, die Zahlung werde bestätigt und eine Ladekarte ausgestellt.

Die Aufladung der Karte kann an einem Servicepunkt oder digital erfolgen, der Kunde bestätigt den Betrag, zahlt das Geforderte und das System weist den entsprechenden Betrag zu.

Ananias Laffitte führte aus, dass sich die zehn Stationen der ersten Phase in folgenden Städten befinden werden:

- La Dominicana, Cimex und El Cano in Havanna.
- km 79 der Nationalstraße, in Mayabeque.
- Varadero, in Matanzas.
- Kilometer 177, in Cienfuegos.
- Kilometer 259 und Cayo Santa María, in Villa Clara.
- Kilometer 336, in Sancti Spiritus.
- Cayo Coco, in Ciego de Avila.

Er kräftigte, dass die Stationen eine Kapazität für 32 Fahrzeuge unter den Sonnenkollektoren und genügend Raum haben würden, um zu zirkulieren.

Ziel sei es, dass das Fahrzeug in etwa 15 Minuten 80 % Ladung erreiche.

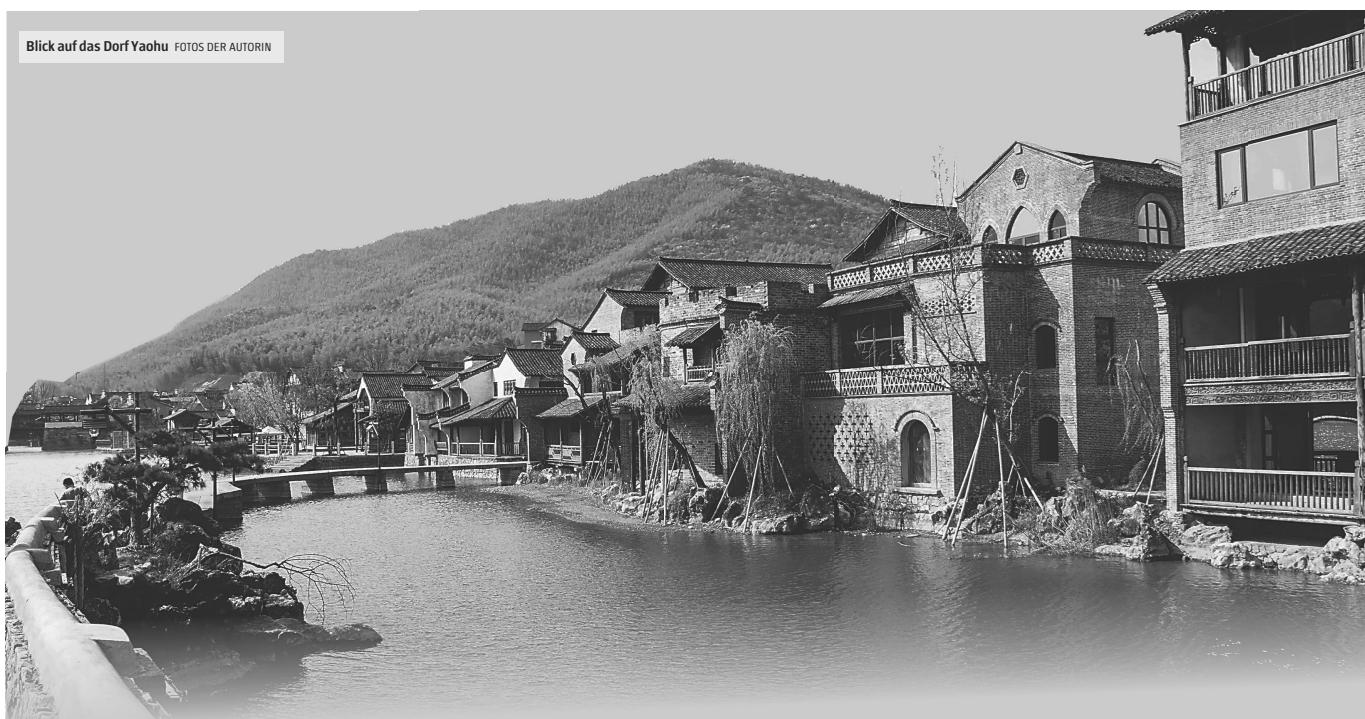
Er führte aus, dass mit dem Lieferanten die Wartung, die Batterien, die Solarzellen, die Infrastruktur und eine stabile Versorgung mit Ersatzteilen sowie die Ausbildung des Personals, das für diesen Dienst zuständig sein wird, garantiert werden seien.

Jimmy Mateu, Direktor für Energie und Transport bei Cimex, betonte gegenüber Granma, dass das Projekt mit seiner ersten Station in der zweiten Hälfte des Jahres 2025 realisiert werden soll.

Er sagte auch, dass die Umsetzung des Projekts in jeder der Provinzen, in denen sich die Stationen befinden werden, mit der kubanischen Feuerwehr und anderen Faktoren für ihre Sicherheit und ihren Schutz abgestimmt werde.

Er wies darauf hin, dass trotz der Tatsache, dass Motorräder die Mehrheit der Elektrofahrzeuge auf der Insel ausmachen, als Vorsichtsmaßnahme zunächst nicht geplant ist, sie in das Projekt einzubeziehen, da sie eine der Hauptursachen für Brände im Land sind. •

Blick auf das Dorf Yaohu FOTOS DER AUTORIN



Die Allianzen zwischen Geschichte, Tourismus und lokaler Entwicklung, die Projekte in China vorantreiben

Der asiatische Riese verstärkt die historische und kulturelle Förderung als Motor für Tourismus und territoriales Wachstum. In der Provinz Jiangsu sind Anhaltspunkte dafür zu finden, wie Strategien, die Erbe und Zukunftsperspektiven verbinden, in die Praxis umgesetzt werden

YESEY PÉREZ LÓPEZ

- **JIANGSU**-Es gibt viele Gründe, sich auf das Kulturerbe von Jiangsu zu beziehen. Seine seine natürlichen und identitätsstiftenden Werte, sind über Jahrhunderte entstanden.

Über die Traditionen und die Schönheit der Landschaften hinaus regt diese Provinz zu ganzheitlicher Überlegungen an: Hier sind bedeutsame Programme entstanden, die das kulturelle Erbe, den Tourismus und die lokale Entwicklung integrieren.

Die Geschichten dieser Provinz zeigen sich sowohl in den kleinen Details als auch in der globalen Vision. Eine Teekanne aus Keramik ist nicht nur ein wertvoller Gegenstand, sondern auch das Symbol einer Region, die eine Verbindung zwischen dem Kulturerbe und Moderne herstellt.

In den Städten Xuzhou, Yixing und Yancheng lässt sich die Übereinstimmung zwischen politischen Maßnahmen und Identität an Beispielen ablesen, die materielle und immaterielle Werte miteinander verbinden.

VOM ZAUBER DES WASSERS

ZUR INTEGRATION FÜR DAS WACHSTUM

Der Countdown auf der Leinwand läuft und die Musik wird lauter. Die Vertreter auf dem Podium drückten auf einen Knopf, und unter großem Beifall wurde die Saison zur Förderung der Kultur und des Tourismus 2025 offiziell eröffnet.

Die Eröffnungsfeier in Xuzhou stand unter dem poetischen Titel „Der Zauber der Wasser von Jiangsu, mit dir noch viel schöner“. Die Feier war beispielhaft für die Integration von Sektoren und Initiativen. Organisiert wurde sie von den Abteilungen für Kultur und Tourismus, Entwicklung und Reform der Provinz sowie von den Medien, den Verkehrsbetrieben und der Stadtverwaltung.

Zu den Aktionen des Vormittags gehörten die Eröffnung einer touristischen Zugstrecke, die Ankündigung von Projekten und neuen kulturellen Aktivitäten, die aus der Zusammenarbeit zwischen Reisebüros und digitalen Plattformen hervorgegangen sind.

Dienstleistungen und Szenarien wie diese stärken die interregionale Zusammenarbeit, fördern lokale Besonderheiten und setzen auf online Handel basierende Lösungen um.

GESCHICHTE FÜR GEGENWART UND ZUKUNFT

Yixing ist wegen seiner tausendjährigen handwerklichen Produktion als „Hauptstadt der Keramik“ bekannt.

Wenn man die Gunan-Straße im historischen Viertel der Stadt entlanggeht, entdeckt man eine Tätigkeit, die über die eigentliche Produktion hinausgeht und symbolisch wird. Sie ist ein wichtiger Ort für das Studium der Kultur der roten Töpferwaren, da hier der gesamte Zyklus von Produktion, Verkauf und Transport zu sehen ist.

Es werden auch neue Horizonte gesucht. Die Ausbildung von Talenten und die Vermarktung auf digitalen Plattformen sind Prioritäten, die wie die Hände des Töpfers die Traditionen formen und sie an die Gegenwart anpassen.

Ein weiteres Projekt in Yixing stellt Dialoge mit der Geschichte und dem aktuellen Kontext her: das Dorf Yaohu.

Es ist eine Siedlung, die Teil von Yangxian, einem Ökotourismus- und Veranstaltungsviertel ist. Der Ort wurde mit unverwechselbaren Elementen wie Töpferwaren, Tee, Bambus gebaut und die Architektur nutzt die privilegierte Lage zwischen Bergen und dem künstlich angelegten Yunhu-See.

Das Dorf lädt zur Entdeckung des kulturellen Erbes ein, da es mit den Einrichtungen der Region, zu denen Hotelanlagen, ein internationales



Keramik in der Gunan Strasse

Kongress- und Ausstellungszentrum, eine Zugstrecke und ein Wasserpark gehören, verbunden ist.

Auch Blumenlandschaften haben einen Platz in den Strategien der Provinz gefunden. Das niederländische Blumenmeer in Yancheng ist ein Beispiel für die Diversifizierung der Vorschläge.

Wenn der Frühling kommt, blühen Millionen von Tulpen im Park und schaffen eine traumhafte Landschaft, die durch Einrichtungen für Theater-, Film- und das Angebot von Verkaufsständen bereichert wird.

Es ist ein Projekt, das nicht nur das lokale Wachstum fördert, sondern auch neue Elemente durch internationale Zusammenarbeit und Austausch einbringt.

Zwischen Keramik, Dörfern und Tulpen werden Traditionen mit den Wegen der Moderne verwochen. Programme, Aktionen und Systeme haben es ermöglicht, neue Ziele zu erreichen.

Nach offiziellen Angaben empfing die Provinz im Jahr 2023 mehr als 940 Millionen in- und ausländische Touristen. Im Jahr 2024 beliefen sich die Zahlen auf 1,09 Milliarden Besucher, was einen Zuwachs von 15,9 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Aber dieses Modell geht über den quantitativen Ansatz hinaus: Die Konsolidierung von Projekten mit sektorübergreifender Verknüpfung, das Vorhandensein klarer Strategien und die aktive Beteiligung der Gemeinden sind Elemente, die es auszeichnen.

Es ist ein Weg für eine nachhaltige Entwicklung, der zeigt, wie Jiangsu daran arbeitet, das Kulturerbe in die Zukunft zu führen, ohne dabei das Wesentliche zu verlieren, das ihm seine Authentizität verleiht.



Kuba wird bei den Bemühungen zur Stärkung der CELAC immer an vorderster Front stehen

Es sei von entscheidender Bedeutung, die Anstrengungen zu bündeln und gemeinsam für das Wohlergehen, den Frieden und die Sicherheit der Völker Lateinamerikas und der Karibik zu arbeiten, sagte Díaz-Canel auf dem IX. CELAC-Gipfel, der in Honduras stattfand

RENÉ TAMAYO LEÓN

- Die Notwendigkeit, „den aktuellen Herausforderungen zu begegnen, die allgemeinen Interessen und die gemeinsamen Ziele über die Differenzen zu stellen und wie eine authentische regionale Gemeinschaft zu handeln“, gehörte zu den Vorschlägen Kubas auf dem 9. Gipfeltreffen der Gemeinschaft der Lateinamerikanischen und Karibischen Staaten (CELAC), die vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei und Präsidenten der Republik, Miguel Díaz-Canel Bermúdez vorgetragen wurden.

„Kuba wird immer an der Spitze der Bemühungen um die Stärkung der CELAC stehen und eine Integration anstreben, die es Lateinamerika und der Karibik ermöglicht, sich auf der internationalen Bühne neu zu positionieren“, sagte er.

Die Gastgeberin des Treffens, die hondurane Präsidentin Iris Xiomara Castro Sarmiento, sagte: „Wir sind sicher, dass die CELAC nicht nur die aktuellen Herausforderungen meistern, sondern auch die noch ausstehenden Träume unserer Völker und unserer Helden Bolívar, Morazán, Martí, Sandino, Fidel und Chávez am Leben erhalten wird.“

Seit März 2024 mit der pro tempore Präsidentschaft betraut, die sie nun an Kolumbien und Gustavo Petro übergibt, betonte sie, dass nichts von dem, was unsere Völker getan und erkämpft haben, Vergangenheit sei. „Alles ist Gegenwart und alles ist Zukunft“, sagte sie und erinnerte an die Worte des Comandante Hugo Chávez: „Die Utopie ist am Horizont, wir gehen auf sie zu, ohne stehen zu bleiben.“

An dem Gipfeltreffen, auf dem 11 Staats- und Regierungschefs und der venezolanische Präsident Nicolás Maduro Moros virtuell anwesend waren, nahmen Vizepräsidenten, Außenminister und andere Würdenträger aus den 33 Ländern teil, die der CELAC angehören.

Auf dem Treffen wurde eine Abschlusserklärung verabschiedet, in der wichtige Themen für die Region wie Integration, Zusammenarbeit, Solidarität, Migration, die neue US-Zollpolitik und einseitige Maßnahmen gegen unsere Völker behandelt werden.

Darin wurde das Engagement für die Stärkung der CELAC als Mechanismus für die politische Koordinierung hervorgehoben, der alle Länder der Region umfasst, und die volle Gültigkeit der Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens betont, die auf dem Zweiten CELAC-Gipfel in Havanna unter



Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba durch die Regierung der Vereinigten Staaten wurde verurteilt, ebenso wie die Aufnahme der Insel in die Liste der Länder, die angeblich den Terrorismus unterstützen. Foto: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

der Leitung von Armeegeneral Raúl Castro Ruz verabschiedet wurde.

Grundsätze wie internationale Zusammenarbeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Multilateralismus, Schutz und Förderung aller Menschenrechte, Achtung des Selbstbestimmungsrechts, Nichteinmischung in innere Angelegenheiten, Souveränität und territoriale Integrität wurden ratifiziert und die Verhängung einseitiger Zwangsmassnahmen wurde abgelehnt.

Die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba durch die US-Regierung und die Aufnahme der Insel in die fiktive Liste der Länder, die angeblich den Terrorismus unterstützen, wurden mit überwältigender Mehrheit verurteilt.

Xiomara Castro sprach von einer „grausamen, unmenschlichen Blockade, unter der das heldenhafte kubanische Volk seit mehr als 64 Jahren leidet“, und fügte hinzu, dass Kuba auch keine Terroristen exportiere; „Kuba exportiert Lehrer, Wissenschaftler, Ärzte und die von unseren Völkern geforderte Würde.“

Die Solidarität mit Haiti und die Forderung, dass das Schicksal des Landes von seinem Volk und nicht von ausländischer

Einmischung bestimmt wird, waren ebenso Konsens wie die Unterstützung dieses brüderlichen Volkes mit Taten.

Der kolumbianische Präsident Gustavo Petro wies darauf hin, dass sich die Welt und insbesondere Unser Amerika heute in einem Dilemma befindet: der Weg der Einsamkeit - in Anspruch auf die protektionistische und isolationistische Politik der

neuen US-Regierung - oder der Weg des Multilateralismus, der der Ausweg sei, an dem unsere Regierungen und Völker festhalten müssten, wenn sie nicht untergehen wollten, sagte er.

„Lateinamerika kann die Fahne der Menschenwürde nicht senken, und die liegt im Multilateralismus, sonst ist es Monarchie. Die Aktionen unserer Völker müssen gemeinsam sein, wie uns COVID gelehrt hat, das uns eine der höchsten Sterblichkeitsraten bescherte, weil wir darauf warteten, dass die Impfstoffe zu uns geschickt wurden, und sie kamen zu spät.“

„Aber Kuba hat uns gezeigt, wie man es machen sollte. Warum tun wir nicht, was Kuba auf lateinamerikanischer Ebene getan hat? Warum verbinden wir uns nicht mit dem Leben statt mit dem Tod?“

Die Herausforderungen, vor denen die Welt und die Region heute stehen, wurden auch

von der mexikanischen Regierungschefin Claudia Sheinbaum angesprochen. Es sei ein guter Zeitpunkt, um zu erkennen, dass Lateinamerika und die Karibik Einheit und Solidarität von ihren Regierungen und ihren Völkern brauchen, um die Integration zu stärken, sagte sie.

„In Mexiko gehen wir von einer grundlegenden Prämisse aus: Eine geeintere Region ist eine stärkere Region.“ Sie fügte hinzu, dass „kein Land in Lateinamerika und der Karibik zurückgelassen werden sollte,

kein Junge oder Mädchen in Lateinamerika und der Karibik sollte zurückgelassen werden, kein Mann und keine Frau in Lateinamerika und der Karibik sollte zurückgelassen werden“, betonte Sheinbaum und rief dazu auf, „Nein zur Blockade Kubas und Nein zur Blockade Venezuelas“ zu sagen.

Der brasilianische Präsident Luiz Inacio Lula da Silva betonte, dass unsere Völker heute mehr denn je geeint sein müssen. „Aber die Realität, zumindest im wirtschaftlichen Bereich, widerspricht dem, da der interregionale Handel kaum 14 % der hier produzierten Waren ausmacht. Der bolivianische Präsident Luis Arce Catacora beträufigte das Engagement seines Landes „für eine Integ- ration auf der Grundlage von Komplementarität, Anerkennung von Asymmetrien und Solidarität“.

Die Präsidenten von Uruguay, Yamandú Orsi, und Guatemala, Bernardo Arévalo, sowie die Premierminister von St. Vincent und den Grenadinen, Ralph Gonsalves, und Guyana, Mark Phillips, ergriffen ebenfalls das Wort.

Der venezolanische Präsident Nicolás Maduro Moros versicherte, dass die CELAC vor großen Herausforderungen stehe, so dass „unsere Einheit sich neu erfinden und auf kreative Weise an diese Zeiten anpassen muss, die sich in einem Entwicklungsprozess befinden.“

Er betonte, dass „die Offensive gegen die ganze Welt, gegen unsere Region, mit der verschüttet wird, eine Ära der imperialen Vorherrschaft durchzusetzen, uns zwingt, ein kollektives Erwachen des Gewissens der Völker und Regierungen in Betracht zu ziehen, die wir unsere Souveränität, unsere Selbstbestimmung lieben und eine tiefe Liebe für den Traum einer Zukunft in Freiheit, mit Souveränität und Unabhängigkeit mit dem von unseren Völkern erarbeiteten und errungen Wohlstand haben.“

Das Papsttum von Franziskus markiert ein Vorher und ein Nachher

Der einzige lateinamerikanische Papst und Jesuit lebte sein Pontifikat mit der Rigorosität von jemandem, der sich immer als hingebungsvoller Seelsorger gesehen hat



Papst Franziskus, Oberhaupt der katholischen Kirche und Staatsoberhaupt der Vatikanstadt, stattet dem historischen Führer der kubanischen Revolution, Fidel Castro Ruz, einen Höflichkeitsbesuch ab. FOTO: ALEX CASTRO

MARILY GARCÍA QUINTANA

• Die Welt trauert: Papst Franziskus ist gestorben. Mit ihm geht eine der bedeutendsten Perioden in der tausendjährigen Geschichte der katholischen Kirche zu Ende.

Trotz der Hoffnung, die die Gläubigen schöpften, als sie ihn am Ostersonntag bei der Begüßung der auf dem Petersplatz Versammelten sahen, zwang ihn sein Gesundheitszustand in den letzten Wochen dazu, viele seiner Aufgaben zu delegieren, auch wenn er seine Anliegen, die er zu Bannern des Kampfes gemacht hatte, nicht aufgegeben hatte, wozu die zionistischen Ungerechtigkeiten gegen das palästinensische Volk, seine Verteidigung des Umweltschutzes und seine unwiderrufliche Berufung zugunsten derjenigen, die am wenigsten besaßen, gehörten.

In den vielen Jahren seines fruchtbaren und engagierten Wirkens hat der einzige lateinamerikanische Papst und Jesuit sein Papstamt mit der Rigorosität eines Menschen gelebt, der sich immer als hingebungsvoller Seelsorger verstanden hat. Diese Berufung spiegelte sich auch in seiner Beerdigungszeremonie wider, die möglicherweise die schlichteste ist, die der Katholizismus je gesehen hat.

Obwohl die Verfahren für die

Beerdigungszeremonie und die Wahl des neuen Papstes wie vorher sind, führte Franziskus Änderungen ein, damit die Beerdigungsriten sich darauf konzentrieren, den Glauben der Kirche an den auferstandenen Leib Christi zum Ausdruck zu bringen, so Erzbischof Diego Ravelli, der apostolische Zeremonienmeister, gegenüber *Russia Today*.

Der interreligiöse Dialog stand im Mittelpunkt seiner Amtsführung, denn „er öffnete die Kirche für die Außenwelt in einer Weise, wie es keiner seiner Vorgänger zuvor getan hatte“, schrieb Matthew Schmalz, Professor für Religionswissenschaften am College of the Holy Cross in den USA.

Er führte Gespräche mit dem wichtigsten schiitischen Religionsführer im Irak, Ayatollah Ali Al Sistani, tauschte sich mit Vertretern des Islam und des Judentums aus, erreichte eine historische Annäherung an die orthodoxe Ostkirche und arbeitete mit Anglikanern, Lutherern und Methodisten zusammen.

Aber es war seine integrative Haltung, die der Vatikan noch nie erlebt hatte, die ihn zu dem Vater machte, der die bis dahin strengen und konservativen Türen der Kirche für alle öffnete.

Mit Franziskus kamen die Frauen an den Heiligen Stuhl, und mit der Ernennung einer italienischen Nonne, Sr. Raffaella Petrini, zur Präsidentin der



Papst Franziskus im Gespräch mit dem kubanischen Präsidenten Raúl Castro während seines Aufenthalts in Havanna, wo er 2016 mit Patriarch Kirill zusammentraf. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN



Der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel Bermúdez wurde von Papst Franziskus in Privataudienz empfangen. FOTO: ESTUDIOS REVOLUCIÓN

Vatikanstadt; mit der Aufnahme von 70 Frauen in das Gremium, das die Bischofe auswählt.

Das Papsttum von Franziskus markiert ein Vorher und ein Nachher.

Am Tag seiner Beisetzung läuteten die Glocken für den bescheidenen Mann, den Verteidiger der gerechten Sache, den revolutionären Fürsten der

katholischen Kirche; für den, der das Land den Menschen in einem bescheidenen Zimmer im Gästehaus von Santa Marta verließ, um seine ewige Ruhe nicht in der traditionellen und erhabenen Krypta des Petersdoms, sondern in der Kirche Santa Maria Maggiore in Rom zu finden, um seinem Lieblingsbild der Jungfrau nahe zu sein. •

VERMÄCHTNIS

- 266. Papst
- Erster lateinamerikanischer Papst
- Erster Jesuiten-Papst
- Demut
- Soziale Gerechtigkeit
- Nähe zu den Bedürftigsten
- Inklusion
- Einfühlungsvermögen
- Einfachheit
- Barmherzigkeit
- Soziale Verantwortung
- Gemeinsame Hoffnung und Mut
- Spirituelle und menschliche Führung



„Ich liebe das kubanische Volk sehr. Kuba ist ein Symbol“, sagte Papst Franziskus. FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Techno-Feudalismus oder ein Facelifting des Kapitalismus?

Zeit zu verwerten, die zuvor der Freizeit und der Erholung gewidmet war, und die gleichzeitig dem traditionellen Arbeitstag gegenübergestellt wird

LUCAS AGUILERA *

• Das Buch *Techno-Feudalismus* des griechischen Autors Yanis Varoufakis hat in letzter Zeit Berühmtheit erlangt, da es interessante Elemente für die Analyse der Veränderungen des Kapitalismus in seiner digitalen Phase enthält.

Varoufakis argumentiert, dass große Technologiekonzerne die traditionelle Dynamik des kapitalistischen Wettbewerbs durch Monopole ersetzt haben, die auf der Kontrolle digitaler Plattformen und der Abschöpfung von Renditen basieren.

Dieses Modell, so der Autor, konzentriert nicht nur den Reichtum, sondern auch die politische Macht, untergräbe die demokratischen Grundlagen und konsolidiere neue Abhängigkeitsverhältnisse, die an den mittelalterlichen Feudalismus erinnerten, wenn auch mit noch nie dagewesenen Merkmalen, die insbesondere durch die Entstehung des digitalen Territoriums im globalen Maßstab bestimmt würden.

Obwohl sein Vorschlag einen wertvollen Beitrag zum Nachdenken über die unumkehrbaren Veränderungen des kapitalistischen Systems darstellt, die sich derzeit vollziehen, weist er auch einige Einschränkungen auf, die, wenn sie nicht berücksichtigt werden, zu ungenauen Analysen und Schlussfolgerungen und somit zu politischen und strategischen Fehlern führen könnten.

Erstens wird versucht, die Besonderheiten eines neuen Ausbeutungssystems auf der Grundlage vergangener Produktionsverhältnisse zu erklären. Mit anderen Worten: Der Techno-Feudalismus funktioniert eher als Metapher zur Beschreibung der von uns beobachteten Transformationen, als dass er eine konkrete und detaillierte Analyse der neuen Produktionsverhältnisse bietet, die sich möglicherweise herausbilden.

Wenn, wie Lukács es ausdrückte, Geschichte die Entfaltung von Kategorien ist, könnten wir feststellen, dass Varoufakis zwar eine anregende Lesart der Entwicklung des Kapitals und der Entstehung des Techno-Feudalismus anbietet, seine Analyse aber durch die Schnelligkeit begrenzt ist, mit der er bestimmte Phänomene konzeptualisiert, während er in Kategorien der Vergangenheit verankert bleibt.

Seine Lesart scheint einen wesentlichen Unterschied zwischen dem Arbeitsprozess im Feudalismus und dem Arbeitsprozess von heute zu übersehen. Während ersterer hauptsächlich auf dem Land als Produktionsfaktor stattfand, findet letzterer in der Virtualität als bearbeitete Materie statt. Dieses Merkmal unterscheidet die heutige Produktion des gesellschaftlichen Alltagslebens wesentlich, da sie nicht nur auf der Entwicklung eines Produktionsprozesses beruht, der die Ausbeutung der vergangenen Arbeit beinhaltet, sondern gleichzeitig ein grundlegendes Verhältnis des gesellschaftlichen Seins der Dinge darstellt, durch das der Prozess der Entfremdung besondere Merkmale annimmt, sowie die Produktion von Subjektivität und Gemeinsinn.

FÜR ANDERE ARBEITEN, OHNE BEZAHLUNG

Sicherlich hat die Entwicklung der Produktivkräfte neue Ausbeutungs- und Beherrschungsmechanismen hervorgebracht und mit der Einführung digitaler Technologien die traditionellen Kategorien des Kapitals in Frage gestellt. Dies rechtfertigt jedoch nicht, sie durch Konzepte wie die Rendite zu ersetzen, die die Tiefe dieser strukturellen Veränderungen nicht vollständig erfassen können.

So können wir heute beobachten, wie die Verkürzung der Produktionszeit ihre zentrale Bedeutung im Prozess der Kapitalakkumulation verloren hat und sich auf die Aneignung der verfügbaren Zeit verlagert hat. Mit anderen Worten: Die Virtualität fungiert als eine neue Fabrik, die in der Lage ist, die Arbeit in der Zeit zu verwerten, die zuvor der Freizeit und der Erholung gewidmet war, und sie dem traditionellen Arbeitstag gegenüberzustellen.

Dieses Phänomen impliziert zwar einen neuen Mechanismus zur Gewinnung von Mehrwert, aber es muss auch gesagt werden, dass sich dieser in der Kapitalakkumulation als solcher, d.h. in einem verwerteten Wert, konsolidiert. Wir wollen lediglich darauf hinweisen, dass die durch die Digitalisierung konsolidierte globale Großwerkstatt für die Entwicklung

von Produktionsmitteln fungiert, die es ermöglichen, das Ausmaß der Ausbeutung und den Grad der Durchdringung der Produktionsprozesse im gesellschaftlichen Leben zu erweitern.

Ein Beispiel dafür ist Pokemon Go, das beliebte Spiel, bei dem es darum geht, mit Hilfe von mit dem Internet verbundenen intelligenten Geräten Kreaturen zu fangen. Die subtrahierten Daten aus der Nutzerinteraktion wurden für die Entwicklung von Modellen der räumlichen künstlichen Intelligenz verwendet.

Während diese neuen Produktionsschemata ernsthafte Herausforderungen für eine mögliche Analyse darstellen, stellen wir fest, dass sie weiterhin einige Schlüsselmerkmale des kapitalistischen Produktionsystems beibehalten, wie die Entwicklung von konstantem Kapital für die Akkumulation von gesellschaftlich produziertem Reichtum.

Folglich können wir nicht sagen, dass diese Phänomene nicht eine qualitativ andere Veränderung in der Entwicklung des Kapitals darstellen, aber wir können sie auch nicht auf der Grundlage der Rendite erklären. Vielmehr scheint es, dass die angebliche „Rache der Rendite“, die Varoufakis vorschlägt, eine Vertiefung des Profits ist, in einem neuen Format und unter neuen Bedingungen.

Auch wenn das Entstehen von Technologierieses zur Konsolidierung von Monopolen geführt hat, kann man nicht behaupten, dass ihre Verfassung und Dynamik die Mechanismen des Kapitalmarkts untergraben.

Im Gegenteil, gerade durch diese Mechanismen lässt sich der zunehmende Wettbewerb um unsere Aufmerksamkeit erklären, der diese Unternehmen zur Entwicklung immer allgegenwärtiger Technologien veranlasst hat.

Es besteht kein Zweifel daran, dass der Einbruch der digitalen Technologien die Instrumente und Mechanismen der Macht in den bürgerlichen Gesellschaften so tiefgreifend verändert hat, dass die Demokratien der traditionellen Nationalstaaten in einer Krise geraten sind.

In diesem Sinne spielen die technologischen Kapitalien eine entscheidende Rolle für die politische und ideologische Ausrichtung der gesellschaftlichen Gruppen, nicht nur wegen ihres Einflusses die überstrukturellen Spitzen, sondern auch wegen der Mittel, die sie in ihren Produktionssystemen einsetzen.

ENTWICKLUNG ZU EINEM POST-KAPITALISMUS?

Aber es scheint, dass wir es nicht wagen können, diese neuen Personifikationen als „Techno-Feudalherren“ zu klassifizieren, wenn sie tatsächlich die Rolle einer neuen finanziellen und technologischen Aristokratie spielen, die ihren Ursprung als Personifikation des Kapitals in der von Marx analysierten Französischen Revolution hat.

Dennoch ist es legitim zu behaupten,

wie Varoufakis andeutet, dass sich diese Phase des Kapitalismus auf ein neues System zubewegen könnte. Wahr strukturieren die grundlegenden Kategorien des Kapitalismus nach wie vor die Weltwirtschaft, doch könnten der technologische Fortschritt und die Umgestaltung der Arbeitsbeziehungen die Grundlagen für ein postkapitalistisches System schaffen.

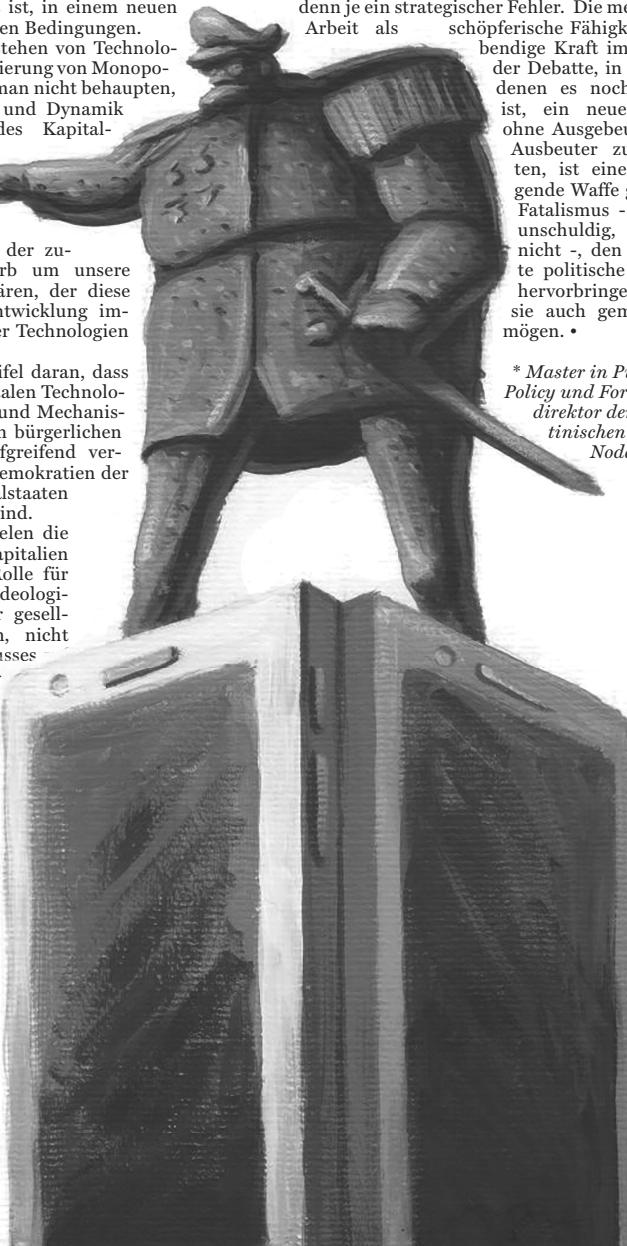
Damit dieser Übergang stattfinden kann, ist jedoch eine Änderung der grundlegenden sozialen Beziehungen erforderlich, um die Abhängigkeit des Kapitals von der menschlichen Arbeit zu überwinden, die bislang den Kern dieser Produktionsweise bildet.

Die kühnen und disruptiven Ansätze der klassischen theoretischen Rahmen sind von zentraler Bedeutung, wenn es darum geht, Lesarten der Zeiten, in denen wir leben, zu erproben. Wachsamkeit in Bezug auf die Gewissheit unserer Diagnosen ist jedoch eine dringende Notwendigkeit, da sie die Bedingungen der Möglichkeit bestimmt, ein Projekt und ein Programm mit Initiativen der subalternen Klassen aufzubauen, die die revolutionären Prozesse anfechten und anführen, die in einer Phase des Systemwandels unweigerlich aufeinander folgen.

Eine falsche Diagnose zu stellen, ist heute mehr denn je ein strategischer Fehler. Die menschliche

Arbeit als schöpferische Fähigkeit, als lebendige Kraft im Zentrum der Debatte, in Zeiten, in denen es noch möglich ist, ein neues System ohne Ausbeutete oder Ausbeuter zu bestreiten, ist eine grundlegende Waffe gegen den Fatalismus - vielleicht unschuldig, vielleicht nicht -, den bestimmte politische Analysen hervorbringen, so gut sie auch gemeint sein mögen. •

* Master in Public Policy und Forschungsdirektor der argentinischen Agentur Nodal



M.R.

Lehren aus dem April

Dreiundzwanzig Jahre nach dem Sieg des bolivarischen Volkes bei diesem Staatsstreich scheint Washington ihn aus dem Gedächtnis gestrichen zu haben

Laura Mercedes Giráldez,
SONDERKORRESPONDENTIN

• Caracas, Venezuela - Der Mensch neigt dazu, eine bestimmte „Art, wie sich die Kräfte entwickeln“ dem Zufall zuzuschreiben. Manchmal, wenn für bestimmte Geschehen keine einsichtige Erklärung gefunden werden kann, werden sie dem Schicksal zugeschrieben. In vielen Fällen sind es jedoch Opportunisten die dies tun, während sie gleichzeitig geduldig auf den richtigen Moment warten, um doch noch zum Zuge zu kommen.

„Dissidente militärische Gruppierungen (...) verstärken ihre Bemühungen, einen Staatsstreich gegen Präsident Chávez zu organisieren (...) Um eine Militäraktion zu provozieren, könnten die Verschwörer versuchen, Konflikte und Gewalt während der Demonstrationen der Opposition Ende dieses Monats auszunutzen“, heißt es in einem geheimen CIA-Bericht vom 6. April 2002.

Zufällig? Am 10. Dezember kam es zu einem Staatsstreich in der bolivarianischen Heimat. Noch während

das Volk selbst, unterstützt vom Militär, auf den Straßen die Freilassung seines Kommandanten forderte, und vor den anklagenden Blicken der internationalen Gemeinschaft, besuchte der US-Botschafter den Miraflores-Palast.

Die Vorschläge, die er dem Usurpator Pedro Carmona Estanga unterbreite, waren bemüht, den verfassungsmäßigen Rahmen nicht zu verlassen. Er riet ihm, die Fassade einer demokratischen Übergangsregierung aufrechtzuerhalten und Chávez dazu zu bringen, seinen Rücktritt

zu unterzeichnen, um ihn dann aus dem Land zu bringen. Dies sollte mit einem Hubschrauber geschehen, der auf venezolanischem Gebiet gelandet war, nachdem drei US-Militärschiffe ohne Genehmigung in venezolanische Gewässer eingedrungen waren.

Aber es hat dem Imperium nicht ausgereicht, das Glück in seine Richtung zu „schieben“. Chávez, der als Kind Süßigkeiten in Sabana verkauft, konnte auf ein Venezuela zählen, das der Demütigungen und Erniedrigungen, die seine

Vergangenheit kennzeichneten, müde war. Die Venezolaner erkannten in ihm den sicheren Weg zur kommunalen Macht. Sie hatten bereits begonnen, sie zu leben, seit sie ihn gewählt hatten. Diesmal war es keine Frage des Opportunismus, sondern der Würde.

Dreiundzwanzig Jahre später scheint das Gedächtnis Washingtons verblasst zu sein: Bei den Präsidentschaftswahlen im Juli letzten Jahres versuchten sie, die extremistische Opposition auszunutzen. Jetzt werden Gesetze aus dem Hut gezaubert, die so abscheulich sind, dass sie direkt aus einem faschistischen Geschichtsbuch zu stammen scheinen, die Planung von Angriffen auf das nationale Elektrizitätssystem und längst vergangene Geschichten werden wieder recycelt, in dem Versuch das längst nicht mehr existierende kriminelle Netz „Tren de Aragua“ wiederzubeleben.

Die Antwort erfolgte sofort: Die Verantwortlichen für die Sabotage werden verhaftet, das Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das an den Migranten begangen wurde, wird schonungslos angeprangert, das von Chevron an PDVSA zurückgegebene Öl wird auf den internationalen Markt gebracht. Das Volk sagt es, und wir müssen ihm glauben, denn von Chávez und von diesen grauen Tagen im April hat es gelernt, dass man seine Entscheidung zu respektieren hat. •



Ilustración tomada de La Iguana TV



KUBA
REISEZIEL FÜR MEDIZINISCHEN TOURISMUS



 www.smcsalud.cu  smc@smcsalud.cu

„Ich habe intensiv gelebt“

YEILÉN DELGADO CALVO

• - „Vielen Dank, Mirta. Möchten Sie uns noch etwas mitteilen?“

- „Nicht unbedingt, wenn es großartig war, erzähl mir von deinem Leben.“

Und sie lacht laut, wie so oft während des Interviews. Mirta Ibarra (San José de las Lajas, 1946) ist eine Frau, die zu lachen versteht.

Beim Kaffee und nachdem wir über viele andere kleine Dinge des Alltags gesprochen haben, macht uns die Schauspielerin, Dramatikerin und Regisseurin ein letztes Geschenk. Sie nimmt ein paar handgeschriebene Blätter in die Hand - so schreibt sie immer, dann tippt sie sie ab - und liest ihre Dankesworte zur Verleihung des Nationalen Filmpreises 2025 vor.

Dort, im Wohnzimmer bei sich zuhause, erhalten die Worte, die sie einige Tage zuvor bei der Preisverleihung gesprochen hat, eine besondere Resonanz:

„Mein Leben war voller Sehnsucht, Stille, Erinnerungen, Verschwinden und Angst...“

Mirtas Schönheit ist ebenso anziehend wie ihre Persönlichkeit. Niemand kann gleichgültig bleiben gegenüber der Art und Weise, wie sie sich darauf vorbereitet, sich den Fragen und der Kamera zu stellen, ohne dabei eine Mauer zu errichten, die ihr Wesen verbirgt. Zwischen dem halb gelesenen Buch, den Familienfotos und den Filmplakaten, auf denen ihr Gesicht zu sehen ist, bestätigt sich, dass sie schon immer eine Künstlerin war.

„Ich liebte es zu tanzen, man kaufte mir Kastagnetten und ich stellte mich vor den Fernseher, damit die Leute mich anschauen. Irgendwann hat meine Mutter sie versteckt, weil sie es nicht mehr ertragen konnte. Mit fünf Jahren habe ich am Lyzeum rezitiert.“

- *Aber Sie waren auch rebellisch...*

- Ja, sehr rebellisch. Deshalb habe ich an der Alphabetisierungskampagne teilgenommen, weil meine Eltern das nicht wollten. Ich ging auch auf die Kunstschiule, weil meine Eltern das nicht wollten; sie hatten eine schlechte Meinung von Künstlern, damals gab es viele Vorurteile. Und ich habe immer meine Kriterien durchgesetzt. Das war mein ganzes Leben lang so: egal wo, egal ob jemand nicht so denkt wie ich, ich war immer sehr ehrlich, habe immer gesagt, was ich denke.

- *Und wo haben Sie alphabetisiert?*

- In Mayarí Abajo. Ich bat darum, in den Osten des Landes zu gehen, weit weg, um die absolute Freiheit zu haben, die ich seit meiner Kindheit gesucht hatte. Ich habe so viel von meinen Schülern gelernt, ich glaube, viel mehr, als sie von mir gelernt haben. Ich wurde von der Pubertät zur Reife katapultiert. Die Person, der ich das Lesen und Schreiben beibringen sollte, warf mich dreimal aus dem Haus, weil sie nicht lernen wollte und sie nicht noch einen Mund füttern wollte. Schließlich sagte sie: „Gut, soll sie bleiben, aber sie wird sich ihr Essen verdienen.“

Ich stand um fünf Uhr morgens auf, um Kaffee zu holen. Manchmal kaufte ich ein Pfund oder anderthalb, was, glaube ich, 50 Cent kostete. Die Haifianer nahmen 15, 20, 25 Cent. Am Ende lernte sie dann doch noch lesen und schreiben, und sie schrieb einen Brief an Fidel.

„Ich habe mich in die Kunst geflüchtet, um meine Ängste und das Gefühl der Einsamkeit zu lindern....“

Als ich die Kunstschiule besuchte, legte ich auch eine Prüfung für Tanz ab. Ich habe sie bestanden, aber man sagte mir, dass es in meinem Alter nicht ratsam sei, damit anzufangen. Also habe ich Schauspiel gemacht, weil es mir auch gefallen hat.“

So kam es, dass sie, die einmal der Star des Karnevals in ihrem Heimatort war, - was sie lange Zeit verheimlichte, weil sie es für kitschig hielt - die mächtige Welt der Bühne betrat. Zuerst kam das Theater, sie war in fast allen wichtigen Ensembles: Estudio, El Público, Bertolt Brecht...

Nachdem sie einige Jahre mit ihrem Sohn und ihrem damaligen Ehemann in Frankreich gelebt hatte, beschloss sie, nach Kuba zurückzukehren, denn „sie vermisste die Menschen sehr. Da war auch die Sache mit der Revolution, ich habe mich damals privilegiert gefühlt, und diese kubanische Art, so gastfreudlich zu sein; ich glaube, dass die Menschen in Kuba, obwohl wir schwierige Zeiten durchmachen, immer noch solidarisch sind. Ich kehrte zurück, um wieder Theater zu spielen, und bin wieder mit Titón zusammengetroffen“.

Es sollte der Beginn einer Liebesbeziehung mit Tomás Gutiérrez Alea sein, die 23 Jahre lang bis zu seinem Tod andauerte. Zuvor hatten sie sich auf einer Party gestritten, und sie hatte sein Angebot für eine Rolle abgelehnt, weil es um Nacktheit ging, „stellen Sie sich vor, zu dieser Zeit!“

Titón brachte sie ins Kino. In *La última cena* (1976) spielte sie die Mayoralia, eine Nebenfigur. Ihre erste Hauptrolle bekam sie in *Hasta cierto punto* (1983). Bei letzterem Film hatte Mirta noch Bedenken, ob ihr Partner sie wie jede andere Schauspielerin behandeln könnte.

„Wir drehten eine Szene im Habana Libre, und ich bat ihn um eine weitere Aufnahme. Er sagte: „Nein, diese Aufnahme ist perfekt“. Ich bestand darauf, und er lehnte ab. Nun, ich brach in Tränen aus. Ich ging ins Bad, mein Make-up zerließ... eine Katastrophe.“

Das Interessante war, dass er, als wir dort in der Küche ankamen, zu mir sagte: „Schau, Mirta, vertrau mir, du bist eine Preisträgerin“. Mit dieser Rolle gewann sie die Koralle als beste weibliche Darstellerin. „Von da an hatte ich absolutes Vertrauen in das, was er mir sagte.“

Für mich ist Titón das Paradebeispiel eines Regisseurs, nicht weil er mein Mann war, sondern wegen der Art und Weise, wie er mit den Schauspielern gearbeitet hat, akribisch zwar, aber er gab ihnen Bewegungsfreiheit. Er brachte die Schauspieler dazu, sich zu bewegen, und ließ dann die Kamera ihnen folgen.“

„Ich kann sagen, dass ich eine Frau bin, die sich in den Widrigkeiten und Freuden des Lebens kultiviert hat, dass ich nie zugelassen habe, dass Apathie oder Zweiflung in mein Wesen eindringen.“

In *Adorables mentiras* (Gerardo Chijona, 1991) spielte sie die Rolle der Nancy, die sie in Juan Carlos Tabios und Titóns 1993 gedrehtem Film *Erdbeer und Schokolade* fortsetzte und die ihr eine weitere Koralle einbrachte, diesmal als Nebendarstellerin: „Manchmal sucht man sich die Figur im Drehbuch, aber manchmal hat man jemanden kennengelernt, der ihr sehr ähnlich ist.“

In diesem Fall kannte ich jemanden, der so ist. Nancy ist sehr wankelmüsig, und das passt, wenn man ein sehr prekäres Gleichgewicht hat: Sie konnte

plötzlich in Tränen ausbrechen, sie konnte die Heiligen fragen, sie konnte sagen, dass sie Selbstmord begehen, sich die Pulsader aufschneiden würde...“

- *Waren Sie sich während der Dreharbeiten zu Erdbeer und Schokolade des Kunstwerks bewusst, das Sie geschaffen haben?*

- Ehrlich gesagt, ich glaube nicht. Titón dachte, er würde etwas Wichtiges tun. Nun, das dachten wir auch, dass es transgressiv war, dass es einen Standard setzen, den Weg öffnen, Tabus und Vorurteile brechen würde, aber nicht mit der internationalen Auswirkung, die es hatte.

- *Nachdem sie sowohl das Theater, das Fernsehen und den Film kennen, was ist Ihnen lieber?*

- Das Kino, weil es eine größere Transzendenz hat und man kann deine Arbeit kritisieren.

*Otra mujer, Guantanamera, Fátima, Se vende, El cuerno de la abundancia, Bailando con Margot... sind einige der Titel, die einem einfallen, wenn man über denkwürdige Momente der Siebten Kunst spricht. Ihr neuestes Werk ist der Film *Neurótica Anónima*, dessen Drehbuch Sie geschrieben haben und indem Sie die Hauptrolle spielen, während Ihr Freund Jorge Perugorría Regie führt. Zurzeit schreibt er das Drehbuch für eine Komödie.*

- *Und der Preis?*

- Ihn zu erhalten war eine Überraschung, weil ich ihn dieses Jahr nicht erwartet habe. Es war sehr schön, vor allem wegen der Liebe, die ich von den Menschen auf der Straße erfahren habe. Es gibt keinen Menschen, der an mir vorbeigeht und nicht „Herzlichen Glückwunsch“ sagt.

„Ich bin eine optimistische Frau, eine Kämpferin, die intensiv gelebt hat und hofft, dass die Zeit verlängert wird, um weiter schaffen zu können.“

Wir sind kurz davor zu gehen. Wir sprechen über ihre Schwester und ihren Bruder.

„Ich bin die Jüngste, aber ich gehe auf die 80 zu...“

- *Aber es war ein schönes Leben, gut gelebt, wie man sagt“.*

Mirta nickt. Wieder lächelt sie. •



FOTOS: ENTONOMEN AUS REVISTA CINE CUBANO
Erdbeer und Schokolade (Tomás Gutiérrez Alea und Juan Carlos Tabio, 1993)



Cartas del parque (Tomás Gutiérrez Alea, 1988)



Adorables mentiras (Gerardo Chijona, 1991)

Derselbe Hund, dasselbe Halsband

Die USA missachten einmal mehr die weltweite Sportbewegung, indem sie ihren Verpflichtungen als Gastgeberland nicht nachkommen und verhindern, dass alle Athleten gleichberechtigt teilnehmen können

OSCAR SANCHEZ SERRA

• Das Imperium verstößt wieder einmal gegen die Bestimmungen der internationalen Sportbewegung; es wiederholt - in seiner langen Geschichte des Hasses - seine Rolle, nicht gleiche Bedingungen für alle Teilnehmer zu garantieren, wenn es einen Wettbewerb ausrichtet. Die Vereinigten Staaten verhindern einmal mehr, weil sie Lust dazu haben und weil die internationalen Sportbehörden dies zulassen, dass eine kubanische Delegation auf ihrem Territorium an einem Wettbewerb teilnimmt.

Zwischen dem 23. und 30. März hätte eine Delegation der größten Antilleninsel an den Leichtathletik-Hallenweltmeisterschaften der Masters in der US-Stadt Gainesville im Bundesstaat Florida teilnehmen sollen, ebenso wie über 3.000 Sportler aus 99 anderen Nationen. Der kubanische Leichtathletikverband teilte jedoch mit, dass von den 16 Athleten nur zwei - die in den Vereinigten Staaten leben - sich hätten einschreiben können.

Der Verband versicherte, dass sie seit dem 27. Januar mit der Vorbereitung der Pässe und mit dem Prozess im Zusammenhang mit den Anträgen begonnen hätten, die für die Präsentation der Verfahren in der US-Botschaft in Havanna festgelegt wurden.

Laut einer Beschwerde der FCA forderte die diplomatische Vertretung am 25. Februar Interviews an und verweigerte vier den Antragsteller das Visum. Am 31. März, als die Veranstaltung bereits abgeschlossen war, wurden wir darüber informiert, dass die US-Botschaft die übrigen Pässe zurückgeschickt habe, ebenfalls mit verweigertem Visum,



Einmal mehr wird Kuba stärker sein als die Niedertracht des Imperiums FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

heißt es in einer Erklärung der kubanischen Sportorganisation.

Sie hat Recht, wenn sie sagt, dass dieses inakzeptable Verhalten dem Wesen des Sports widerspricht und Ausdruck einer diskriminierenden Behandlung ist, die der Pflicht von Ländern, die internationale Wettbewerbe ausrichten, fremd ist.

Die Regierung der Vereinigten Staaten missachtet einmal mehr die heiligen Gründungsgedanken der olympischen Bewegung, die in ihrer Charta und in einem schönen Gedicht ihres Erneuerers in der Neuzeit, Baron Pierre de Coubertin, mit dem Titel "Ode an den Sport" enthalten sind.

"O Sport, du bist der Frieden! Du

knüpfst freundschaftliche Beziehungen zwischen den Völkern und bringst sie im Kult der kontrollierten, organisierten und selbstbeherrschten Kraft einander näher. Durch dich lernt die Jugend der Welt, sich gegenseitig zu respektieren, und so wird die Vielfalt der nationalen Tugenden zu einer Quelle großzügiger und friedlicher Nachahmung".

Aber das war nicht das Vokabular jener Regierung, auch wenn die Söhne und Töchter dieses Landes großen Ruhm in die olympische Geschichte eingebracht haben. Seine kranke, anarchische und überdies mörderische Politik gegenüber Kuba kennt keine solch hehre Lyrik.

Im vergangenen Februar hatte dieselbe Regierung dieser Karibikinsel bereits

die Möglichkeit genommen, sich um die Teilnahme am America's Basketball Cup zu bewerben, indem sie ihre Mannschaft daran hinderte, in Puerto Rico am Qualifikationswettbewerb teilzunehmen.

Die internationale Sportbewegung und das Internationale Olympische Komitee sind aufgrund ihrer Grundlagen und Postulate verpflichtet, in dieser Angelegenheit einen festen Standpunkt einzunehmen, damit ihre Olympische Charta nicht weiterhin mit Füßen getreten wird.

Die Vereinigten Staaten haben ihre Politik gegenüber Kuba durch eine Reihe von Maßnahmen ihres derzeitigen Präsidenten auf die sportliche Ebene übertragen, die zu den 243 Maßnahmen hinzukommen, mit denen er seine erste Amtszeit beendet hat. So wie er die Einschränkung und Aussetzung von Visa für Personen angeordnet hat, die mit Kubas internationalen Kooperationsprogrammen, insbesondere im Gesundheitsbereich, in Verbindung stehen, hat er dasselbe getan, indem er die Aussetzung von Visa für den kulturellen, sportlichen, akademischen, wissenschaftlichen usw. Austausch verfügte.

Die wechselnden US-Regierungen haben alles gegen Kuba versucht, aber sie haben gesehen, wie die Karibikinsel, weit davon entfernt zu schrumpfen, von Sieg zu Sieg eilt.

Wenn der bedeutende französische Psychoanalytiker Jacques Lacan Hysterie als Funktion eines unerfüllten Verlangens und Besessenheit als Ausübung eines unmöglichen Verlangens definierte, so stellte er damit unbewusst das Versagen der Vereinigten Staaten angesichts der Triumphe und des Prestiges Kubas dar. •

Eine Perle im Dreisprung

Für Liadagmis Poveda war es die erste Medaille auf Weltniveau in der laufenden Saison

MIGUEL MANUEL LAZO

• Die Größe von Liadagmis Povea lässt sich weder an den Zentimetern ihrer Körpergröße noch an den mehr als 14 Metern messen, die sie im Dreisprung bewältigt. Auch nicht an der Farbe der Medaillen in ihrer Sportkarriere, die kürzlich in Nanjing (China) mit dem Vizeweltmeistertitel in der Halle belohnt wurde.

Liadagmis gibt zu: "Bei allen Wettkämpfen, an denen ich teilgenommen habe, war ich immer die Kleinste, daran bin ich gewöhnt. Ich habe ein riesiges Herz und einen Mut, so groß, dass ich ihn nicht in meiner Brust unterbringen kann. Ich verlasse mich auf meine Willenskraft und auf das Bemühen, immer schneller und technisch versierter zu werden", sagte sie.

Nach mehreren Jahren in der Weltelite, darunter drei Olympische Spiele mit einem fünften Platz in Tokio 2020 und einem vierten Platz in Paris 2024, hat sie in dieser Saison ihre erste Medaille auf Weltniveau gewonnen. „Ich habe meine Füße immer noch nicht auf den Boden bekommen, ich habe die Tatsache, dass ich Hallen-Vizeweltmeisterin bin, noch nicht verinnerlicht. Ich bin sehr zufrieden mit dem Ergebnis, und es ist ein Ausgangspunkt, um in diesem Jahr noch viel mehr zu erreichen“, sagte sie.

„Wir arbeiten bereits daran, die technischen Fehler vom Jahresanfang zu korrigieren, um zu versuchen, unsere Leistung bei den Freiluft-Weltmeisterschaften in



Liadagmis Povea FOTO: RICARDO LÓPEZ HEVIA

Tokio zu wiederholen oder zu verbessern. Dies ist der Beginn eines neuen Zyklus. Letztes Jahr waren wir sehr nah dran, und wie man so schön sagt: Aller guten Dinge sind drei. Hoffen wir also, dass ich in Los Angeles 2028 die Medaille bekomme, die mir so sehr wünsche“, sagte sie.

Die Athletin aus Pinar del Río hat in ihrer Landsfrau Leyanis Pérez eine große Gegnerin, aber sie hat sich durch diese Rivalität nie beeinträchtigt gefühlt. „Wir

sind Athleten mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften, ich bin eher schüchtern und zurückhaltend, aber wenn ich den Anzug mit meinem Nachnamen anzünde und meine Spikes einstelle, laufe und springe ich ohne Komplexe, ich mache eine 180-Grad-Wende, und das hat es mir ermöglicht, sehr konkurrenzfähig zu sein.“

Povea, oder einfach Lia, wie sie von ihren engsten Freunden genannt wird, ist keine junge Frau, die sich mit sozialen Medien

oder Technik auskennt. Sie verbringt die meiste Zeit damit, ihre körperliche und geistige Fitness zu verbessern. „Ich versuche immer zu antizipieren, was mir in einem bestimmten Wettbewerb passieren könnte, ich denke über jedes technische Detail nach und darüber, wie ich schnell reagieren kann, wenn die Dinge nicht nach Plan laufen.“

Im Jahr 2021 sprang Povea 14,93 Meter, den besten Sprung ihres Lebens, über den sie damals gegenüber der Presse sagte: „Die 15 Meter sind nah, ich fühlte, dass ich sie in den Beinen habe, ich muss mich jeden Tag besser vorbereiten und vor allem bei jedem Wettkampf die Bedingungen schaffen, damit es klappt.“

Obwohl sie diese Hürde nicht überwinden konnte, gehört sie weiterhin zur Weltelite in ihrer Disziplin. „Es ist sehr schwierig, in der Weltspitze zu bleiben, vor allem, weil unser Land eine unerschöpfliche Quelle von Dreispringern ist und man zuerst zu Hause gewinnen muss, um unser Land international vertreten zu können“, erklärte sie.

Zum Zustand des Königssports, wie die Leichtathletik auch genannt wird, in unserem Land meinte sie: „Vielleicht sagen heute viele, dass sich die kubanische Leichtathletik in einer Krise befindet. Ich glaube, dass wir uns in einem Prozess des Wachstums befinden. Wir haben heute mehrere junge Athleten in der Nationalmannschaft, die ihr Niveau verbessern, und ich bin überzeugt, dass wir langfristig gute Ergebnisse erzielen werden. Es geht nicht darum, in die Nationalmannschaft zu kommen und automatisch Weltmeister oder Olympiasieger zu werden; so funktioniert das nirgendwo auf der Welt. •

Jetzt abonnieren!

deutsche Ausgabe
Gramma
INTERNACIONAL



Ja, Ich bestelle die deutschsprachige Ausgabe der Zeitung *Gramma Internacional* für mindestens ein Jahr. Das Abo verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn ich es nicht sechs Wochen vor Ende des jeweiligen Liefer-/Rechnungsjahres (Poststempel) bei Ihnen kündige.

Für Lieferungen ins Ausland werden 5,00/Euro/Jahr Zusatzporto berechnet.

Frau Herr

Vorname/Name

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Land

Telefon

E-Mail

Ich bestelle das Normalabo (18 €/Jahr) Förderabo (33 €/Jahr)

- Ich erhalte folgende Prämie
- KALENDER-PRÄMIE
Viva La Habana, 2019 (A4)
13 Bilder, aufgenommen von deutschen und kubanischen Fotografen und Fotografinen, zeigen Havanna aus ihrem ganz persönlichen Blickwinkel.
- Ich verzichte auf die Prämie

*Ausnahmeweise kann eine Prämie nicht mehr verfügbar sein. In diesem Fall erhalten Sie einen gleichwertigen Ersatz.

Das Abo bezahle ich per Rechnungslegung

Datum/Unterschrift:

Coupon einsenden an:

Verlag 8. Mai GmbH/Granma, Torstraße 6,
10119 Berlin, oder faxen an die 0 30/53 63 55-48.
Infos: www.jungewelt.de/gramma

KUBA KURZ

10.000 TONNEN REIS AUS VIETNAM

Im April erreichte eine Spende von 10.000 Tonnen Reis aus der Sozialistischen Republik Vietnam die Insel, ein Zeichen für die besonderen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

Bei der Empfangszeremonie in der Sonderentwicklungszone Mariel, an der auch der Stellvertretende Finanzminister der Sozialistischen Republik Vietnam, Le Tan Can, teilnahm, bedankte sich die Stellvertretende Ministerin für Binnenhandel, Aracelys Cardoso Hernandez, für die wichtige Lieferung, die zur Versorgung des Standardfamilienwarenkörbs beitragen wird.

Sie fügte hinzu, dass „Vietnam uns wieder einmal die Hand reicht“, und sagte, dass das Produkt, das anlässlich des Besuchs des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei Vietnams, To Lam, im September letzten Jahres in Kuba angekündigt wurde, sofort an die Bevölkerung verteilt werden wird.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine weitere Lieferung von 1.500 Tonnen im Namen des stellvertretenden Premierministers dieses asiatischen Landes, Ho Duc Phoc, bekanntgegeben.

Der Stellvertretende vietnamesische Finanzminister Le Tan Can brachte seine Bewunderung für die Fortschritte der ZED Mariel zum Ausdruck, die die Politik der Diversifizierung der Wirtschaftssektoren des Landes wider spiegeln und ein günstiges Ziel für Investitionsprojekte zwischen Vietnam und Kuba darstellen.

Die Generaldirektorin des ZED-Büros Mariel, Ana Teresa Igarza Martinez hob die Beteiligung Vietnams als wichtigsten asiatischen Investor in Kuba hervor, der mit sieben Unternehmen in Sektoren wie Leichtindustrie, Düngemittel- und Lebensmittelproduktion sowie erneuerbare Energien vertreten ist.

ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT IN KUBA MIT EU UND FRANZÖSISCHER UNTERSTÜTZUNG GESTÄRKT

Das Hauptziel der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts ist die Ermöglichung der Finanzierung zur Durchführung von Viehzucht- und Landwirtschaftsprojekten im Hochland von Camagüey, die eine Steigerung der Produktion ermöglichen.

Jean Marc Liger, Direktor der Französischen Agentur für Entwicklung in Kuba und Koordinator des Projekts, erklärte, dass eines der Hauptziele darin besteht, mit der Bank für Kredit und Handel (Bandec) zusammenzuarbeiten, um großen Unternehmen mit Deviseeinnahmen von vornherein Kredite zu gewähren.

Dies wurde auf der zweiten Sitzung des Strategieausschusses des Projekts *Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors auf dem Weg in eine grüne Zukunft in der zentral-östlichen Region Kubas (AGROVERDE-LAIF)* bekannt gegeben, die kürzlich in Havanna stattfand.

Amaya Olivares Zapian, Koordinatorin der Delegation der Europäischen Union (EU), erklärte ihrerseits, dass es von entscheidender Bedeutung sei, die Landwirtschaft nachhaltig zu gestalten, um die Ernährungssicherheit zu gewährleisten.

„In Anbetracht der Herausforderungen, denen sich das Land in Bezug auf die Finanzierung gegenüber sieht, möchte die EU den Zugang zu den notwendigen Mitteln erleichtern, um die Entwicklung des Agrar- und Ernährungssektors zu gewährleisten“, fügte Olivares Zapian hinzu.

Der AFD-Direktor auf der Insel führte aus, dass seit 2023, als die Arbeit in Kuba begann, man 23 Unternehmen ausgewählt habe, mit dem Ziel einmal 50 in das Projekt aufzunehmen, aber im Jahr 2025 seien es bereits mehr mit bedeutenden Ergebnissen in verschiedenen Forschungsbereichen.

ANTI-DROGEN-ÜBUNG WIRD IM GANZEN LAND FORTGESETZT

Der Zweck der Übung gegen dieses Übel, die im April im ganzen Land durchgeführt wurde, ist es, sicherzustellen, dass alle Provinzen dazu beitragen, dem verheerenden Drogenphänomen einen Schlag zu versetzen, mit monatlichen und systematischen Aktionen, die die Mobilisierung der Gesellschaft und der Familie in den Kampf einbeziehen, mit dem notwendigen Gleichgewicht zwischen Prävention und Konfrontation.

Der politische Wille, diese Bedrohung für die Gesundheit, die soziale Stabilität und die nationale Sicherheit mit Blut und Feuer zu bekämpfen, bestätigt sich in dem unaufhaltsamen Kampf, den das Land führt, im Bewusstsein der aktuellen Gefahren durch das Auftauchen neuer Drogen, die dazu neigen, unauffällig einzudringen und zu

verseuchen, wenn nicht alle Faktoren und sozialen Akteure, die in der Lage sind, die Herausforderung zu erkennen, ihr vorzubeugen, zu rehabilitieren und ihr entschlossen zu begegnen, einbezogen werden.

Unter diesem Gesichtspunkt werden während dieser sieben Tage Redebeiträge, Aufklärungs- und Präventionsgespräche in den Stadtvierteln, Gemeinden, an den Arbeitsplätzen, in den Volksräten, Schulungsmaßnahmen für die Leiter von politischen, sozialen und Massenorganisationen, Kontroll- und Bekämpfungssaktionen, exemplarische Versuche, Gesundheitsmessen, Austausch mit Suchtkranken und verschiedene Aktivitäten fortgesetzt, um die Risikowahrnehmung und die Ablehnung des Missbrauchs und des illegalen Handels mit diesen Substanzen durch die Bevölkerung zu erhöhen.

In Havanna hat sich diese Praxis mit guten Ergebnissen gefestigt, und im März letzten Jahres wurde damit begonnen, diese Maßnahmen, die zur Einheitlichkeit, Vollständigkeit und Wirksamkeit des Kampfes beitragen, auch im Rest des Landes durchzuführen.

Ein von unserer Partei ausgearbeitetes Dokument mit notwendigen Studien und Analysen weist darauf hin, dass es eine dringende Aufgabe ihrer Mitglieder und der UJC sowie unserer Massenorganisationen und der Bevölkerung ist, Bewusstsein und Verantwortung zu mobilisieren.

KONZERT MIT KUBANISCHER MUSIK IM OPERNHAUS VON SYDNEY

Sydney - Das berühmte Opernhaus von Sydney war bei einem einzigartigen Konzert, das von Artists for Peace in Zusammenarbeit mit der kubanischen Botschaft organisiert wurde von kubanischer Musik erfüllt.

Dies geht aus der Einladung zur Teilnahme an dieser Gala hervor, die „eine unvergessliche Nacht mit fesselnden Melodien und ansteckenden Rhythmen, die Ihr Herz zum Tanzen bringen werden“, bieten und den Besuchern die Möglichkeit geben wird, den Geist Kubas zu entdecken.

Die kubanische Musik“, so die Organisatoren, „ist eine Welt des Rhythmus, der Seele und der Innovation, geprägt von Ikonen wie Miguel Matamoros, Ernesto Lecuona, Compay Segundo und anderen Meistern“.

Matamoros, der Schöpfer des berühmten kubanischen Son, revolutionierte die Musik seines Landes mit zeitlosen Stücken wie „Lágrimas Negras“, in dem afrikanische und spanische Einflüsse zu einem unverstehlichen Sound verschmolzen, während Lecuona in Meisterwerken wie „Malagueña“ klassische Musik mit kubanischen Rhythmen verschmolz.

Der Text hebt auch Compay Segundo als einen Meister des kubanischen Son hervor, der das Genre durch den Buena Vista Social Club mit Klassikern wie dem international bekannten „Chan Chan“ weltweit wiedergelebt.

„Diese Legenden haben mit ihren bahnbrechenden Werken die kubanische Musik zu einer universellen Sprache der Leidenschaft, der Energie und des Gefühls geformt, die noch heute nachhält“, heißt es dort.

MEXIKANISCHES SEGELSCHULSCHIFF „CUAUHTEMOC“ LEGT IN HAVANNA AN

Das symbolträchtige Segelschiff mit dem Namen „Bot schaffer und Ritter der Meere“ lag bis zum 30. April am Kreuzfahrtterminal Sierra Maestra vor Anker.

Die Öffentlichkeit konnte das Schiff am 28. April von 13:00 bis 17:00 Uhr und am 29. April von 12:00 bis 19:00 Uhr besichtigen.

Die 277-köpfige Besatzung, davon 64 Frauen und 213 Männer, absolvierte ein offizielles Besuchsprogramm.

Diese Kreuzfahrt findet anlässlich des zweihundertsten Jahrestages der mexikanischen Unabhängigkeit (1825-2025) statt und wird in 254 Tagen 22 Häfen in 15 Ländern anlaufen. Havanna ist der zweite Hafen, den das Schiff anläuft, nachdem es am 6. April von Acapulco aus in See gestochen ist. Die „Cuauhtémoc“, die mehr als 40 Generationen mexikanischer Seefahrer ausgebildet hat, vermittelt Werte wie Ehre, Pflichtbewusstsein und Patriotismus und hält die Traditionen der Seefahrt mit Instrumenten wie dem Sextanten lebendig.

Dieser Besuch stärkt die historischen Freundschafts bander zwischen Kuba und Mexiko und unterstreicht die Grundsätze des Friedens und der Solidarität, die beide Nationen vereinen.

In den Morgenstunden des 29. April ist auch das Marineschulschiff der Bolivarianen Republik Venezuela „Simón Bolívar“ im Hafen von Havanna zu einem offiziellen Besuch eingelaufen. Während ihres Aufenthalts in Kuba absolvierten die venezolanischen Matrosen ebenfalls ein ausgedehntes Programm. •